

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

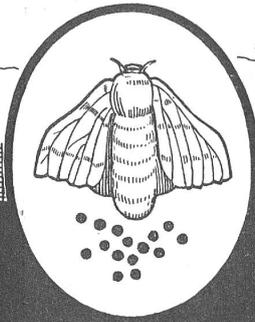
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN ÜBER

TEXTIL-INDUSTRIE



SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

GEWERBE-AUSSTELLUNG ZÜRICH 1894: SILBERNE MEDAILLE — SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG GENÈVE 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide ♦ Schappe ♦ Kunstseide ♦ Baumwolle ♦ Wolle ♦ Leinen ♦ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerlei ♦ Stickerei ♦ Hilfsindustrien ♦ Technik ♦ Handel ♦ Mode ♦ Sozialpolitik ♦ Unterricht**

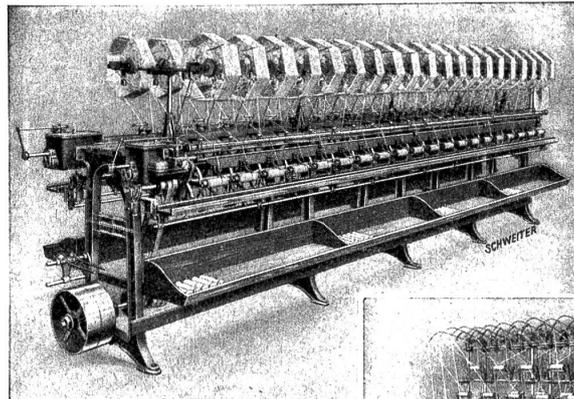
Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie — Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

SCHRIFTFÜHRUNG: REDAKTIONSKOMMISSION DES V.E.S.Z., A.D.S. UND V.E.W.W.

*Schweiter's
Hochleistungs-
maschinen.*

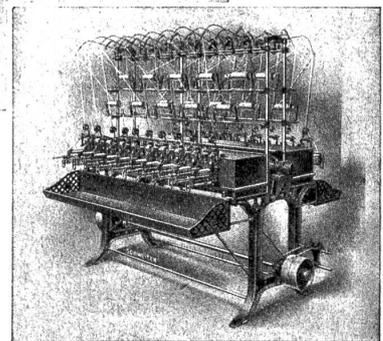
75 Jahre Erfahrungen sind
für Sie die beste Garantie!

Vorbereitungs-
Maschinen für
die Textilindu-
strie, speziell für



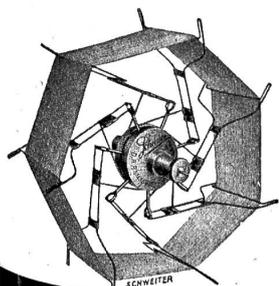
Pat. Spindellose Windmaschine
Typ W.S.

Seide und Kunstseide



Kreuzschuß-Spulmaschine Typ BUA.
„Klein-Rapid“

Verlangen Sie unsere Prospekte,
Referenzen und Spulmuster!
Demonstrationsräume in Horgen



Gegründet
1854

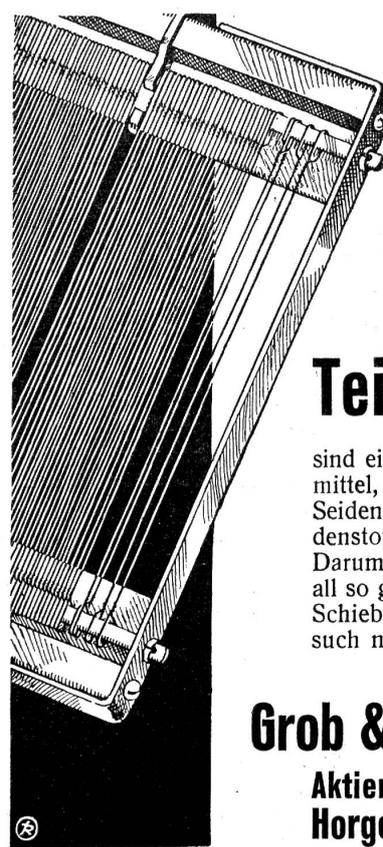
Maschinenfabrik
SCHWEITER-A.G.

Horgen bei Zürich



FEDERN
 aller Arten
 und für alle Zwecke
FEDERRINGE
 für Schraubensicherung
 einfach und doppelt
STAHLRINGE
 für Northropspulen
FEDERNFABRIK
FELDBACH - ZÜRICH
J. RÜEGG

2916



3221

GROB- Teilflügel

sind ein weiteres Hilfsmittel, um Ihre heiklen Seiden- oder Kunstseidenstoffe zu verbessern. Darum finden sie überall so großen Anklang. Schieben Sie einen Versuch nicht länger auf!

Grob & Co.
 Aktiengesellschaft
 Horgen (Schweiz)

3034

TRADE MARK
 W. & Co.
VERA

Leder-Treibriemen

sind erstklassige Riemen!

Preise und Muster durch:

WANNER & CO A.-G., HORGEN
 Abteilung: FABRIKATION VON VERA-LEDERRIEMEN

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

DIE VOLLKOMMENSTEN SPULEN



erzielen Sie nur auf einer
erstklassigen Maschine

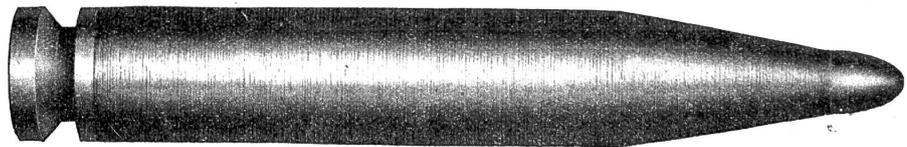
SCHÄRER SPULMASCHINEN

sind das Ergebnis jahrzehntelanger
Erfahrung und entsprechen den höch-
sten Anforderungen in Bezug auf

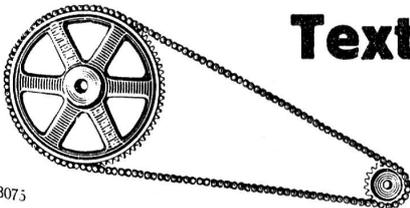
Höchstleistung
Geringe Betriebskosten
Einfache Bedienung

3117

Verlangen Sie bitte
ausführliche Offerte



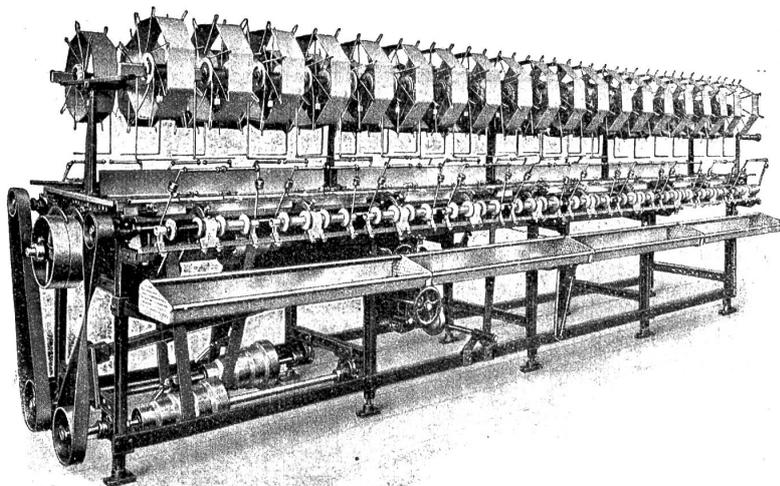
SCHÄRER-NUSSBAUMER & CO.
TEXTILMASCHINENFABRIK • ERLNBACH-ZÜRICH



3075

Textilmaschinen mit Renoldketten

angetrieben, ergeben **erhöhte Produktion** und ein **schöneres, gleichmäßigeres Fabrikat** weil Renold-Kettenantriebe nicht gleiten, und genaue Übersetzungsverhältnisse gewährleisten. Fachmännische Beratung und Kostenvoranschläge durch: W. EMIL KUNZ, Gotthardstr. 21, ZÜRICH, Teleph. Uto 29.10



**Brügger's Spindellose Patent-
Windemaschinen** waren die
Ersten und sind die Besten

Für Kunstseide, Grège und
Baumwolle gleich vorteilhaft

1000 3166
Maschinen geliefert

Brügger & Co.
Textilmaschinen-Fabrik
Horgen (Schweiz)

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieses Blattes!

GRAUGUSS

billiger einzukaufen ist nur durch Verwendung maschinengeformter Gußteile möglich. Wir liefern Stücke bis 1700 mm lang, 1300 mm breit und 900 mm hoch mit modernsten Preßluft-Rüttelmaschinen hergestellt.

Handgeformte Gußteile bis 6000 kg Stückgewicht! Spezialguß für die chemische Industrie, Roststäbe, säurebeständiger Guß etc.

Qualitätsguß bringt sichere Ersparnis an Arbeitslöhnen! Kurze Lieferfristen. 3168

Nottaris-Wegmann & Cie.
Gießerei ♦ Oberburg-Burgdorf (Bern)



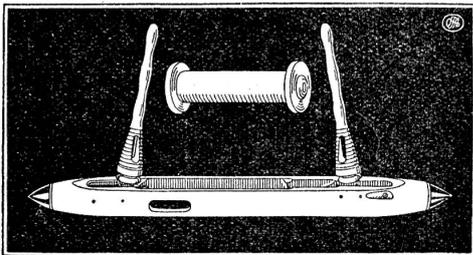
Fortschritt bringt Ordnung!

Auch in den Garderoberräumen Ihres Personals soll Ordnung sein. Unsere Kleiderschränke aus Eisen sind praktisch, solid, gut lüftbar und schützen vor Mäusen und Diebstahl. EISENMODEL-FABRIK **BIGLER, SPICHIGER & BIGLEN**

Gegr. 1869 **Holzspulenfabrik (Zug)**

Julius Meyer, Baar

Filiale Säckingen (Baden)



3101

liefert als Spezialität: **Zäpfl** mit **Fühlerschlitz** sowie sämtliche **Randspulen** in ganz präziser und solider Ausführung.

SOLCHE BÜRSTEN-WALZEN

liefert als Spezialität für die Textil-Industrie
BÜRSTENFABRIK

W. WERZINGER
WILDENSWIL

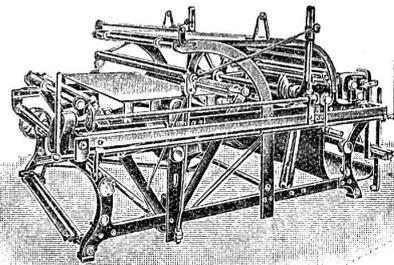
GEGR. 1846.
TELEPH. 1.06.
Fachmann. Beratung.

Jacquardkarten

für Web- und Wirkwaren in allen üblichen Stichen
— Jacquardkartenverschlüsse — Schaffkarten mit unverwüsflicher Metallverbindung — Jacquardkarten aus Stahl für alle Strickmaschinensysteme — Verstellbare Jacquardkarten

Otto Münnich * Chemnitz * Gegründet 1844
Fernsprecher 457 38
3194

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7



Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT

- Appreturmaschinen
- Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
- Spannrahmen Fix, in allen Längen
- Laufende Spannrahmen
- Calander 2903
- Sengmaschinen
- Reibmaschinen etc.

Stofflegemaschinen, + Patent und Auslandpatente

Webeblätter

für die gesamte Textilindustrie, fabriziert
Walter Bickel, Thalwil-Zürich

vorm. Aug. Furrer 3184 Telefon Nr. 95

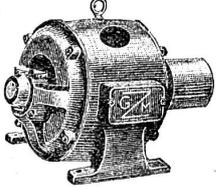
Elektromotoren

jeder Leistung

**Lieferung
Miete
Umtausch**

Transformator-Apparate
Revision von Personen- u. Warenaufzügen i. Abonnement.

**Reparatur
Umwicklung
Neuwicklung**



Elektromechanische Werkstätten
Gebrüder Meier

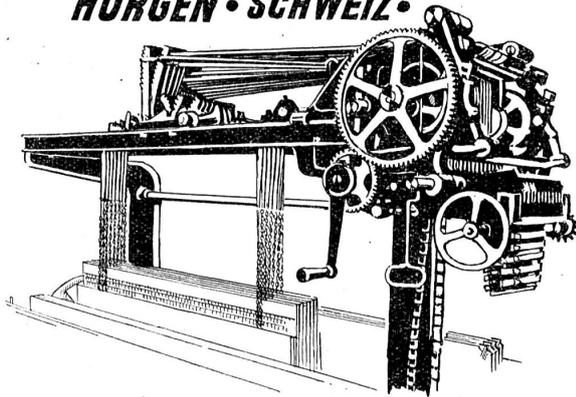
Zürich
Ausstellungstr. 25
Tel. Selnau 73.52
Thun
Freienhofg. 10
Tel. 8.89

Stäubli's

SCHAFTMASCHINEN

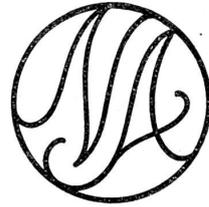
für alle Gewebearten und Stuhlsysteme. Sonderausführungen für Spezialartikel. Federzugregister (statt Bodenfedern), Schaffregler, Ende-Verbinde-Apparate, Webschützen-Egalisiermaschinen

GEBR. STÄUBLI & Co
HORGEN • SCHWEIZ.



3236

NOVASETA A.G. ARBON
DELIKANSTRASSE 6
ZÜRICH



Erste und einzige schweiz. Fabrik für
Azetat- und Kupferseide

Spezialität:
Azetat-Voile 75 den.
auf Kreuzspulen oder Cannelten

Briefadresse: Postfach Hauptbahnhof Zürich
Telephon: Selnau 86.96

3244



BENNINGER

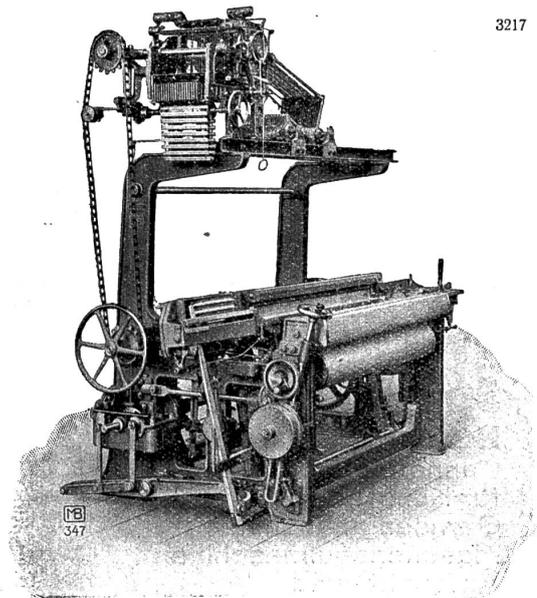
Wechsel- und Lancierstühle

für Seide, Halbseide, Kunstseide etc.

Führend in Bauart und Leistung

Beachten Sie die Wechsellvorrichtung, Schlagauskehrung, Zentralschußwächter, als die hauptsächlichsten, diese Stuhltypen charakterisierenden Bewegungsmechanismen und Sie werden überrascht sein von deren

**Einfachheit, Solidität
Betriebssicherheit**



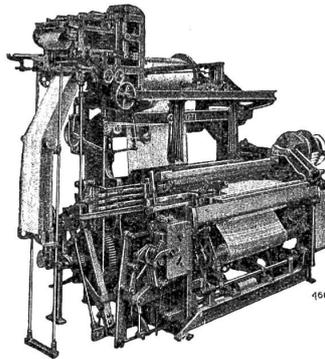
3217

Vierschützig einseitiger Wechselstuhl

MASCHINENFABRIK BENNINGER A.-G., UZWIL (ST. GALLEN)

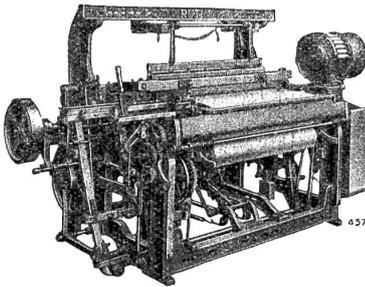
Immer mehr, immer billiger!

Das ist doch der Leitgedanke einer jeden Weberei, die Automatenstühle aufstellt oder aufzustellen beabsichtigt. Das war auch unser Leitgedanke, als wir vor etwa 30 Jahren den Bau von automatischen Stühlen aufnahmen, treu unserer schon damals führenden Stellung im Webstuhlbau. Heute erlaubt uns die Vollkommenheit unserer Webautomaten und un-



4-schütziger automatischer Webstuhl für Frottierwaren, Modell BAWF/4, kombiniert mit Rütli-Schaffmaschine

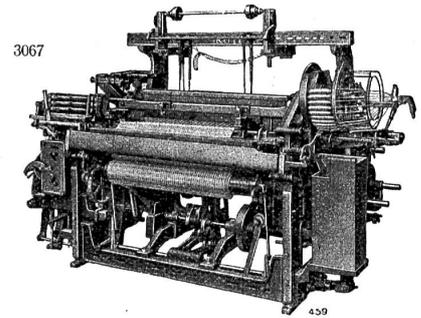
sere Erfahrung auf diesem Gebiet einen Schritt weiter zu gehen und beizufügen: „**immer besser**“, mit andern Worten: „**der Automatenstuhl für Qualitätswaren**“, weil er zu solch einer zuverlässigen Präzisions-Maschine geworden, daß es bei richtiger Regulierung und Wartung heute möglich ist, damit **Qualitätsarbeit** zu leisten, wie Qualitätsarbeit diejenige war, die ihn schuf.



1-schütziger Webautomat Modell BA

RÜTI

Maschinenfabrik RÜTI, vormals Caspar Honegger, RÜTI (Zürich)



4-schütziger Webautomat Modell BAW 4, für Buntwaren



Moderne Webereimaschinen und Webstühle für Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide etc.
Ein- und mehrschütziges Webautomaten. Schaff- und Jacquardmaschinen

40.000

40.000

VOIGT Spulmaschinen

für die gesamte Textilindustrie

3192

Spezialitäten:

Hochleistungs-

Cannettenspulmaschinen für Kunstseide
Garnsengmaschinen
Flaschenspulmaschinen
Anfeucht- und Ausschwingmaschinen für Schußgarnspulen

General-Vertreter

Fritz Holzach

Maschinen, Apparate und Utensilien für die gesamte Textilindustrie

Zürich 6, Neue Beckenhofstr. 55

Telephon: Limmat 20.55

RUDOLPH VOIGT

MASCHINENFABRIK

CHEMNITZ

GEGRÜNDET 1861

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Oerlikon b. Zürich, Friedheimstraße 14, Tel. Limmat 8575

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon Hottingen 6800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Internationale Seidenvereinigung. — Strukturwandlungen in der Textilindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Halbjahr 1929. — Rumänien. Neuer Zolllarif. — Türkei. Neuer Zolllarif. — Verband Oesterreichischer Seidenweber. — Absatzmöglichkeiten für Seidenwaren in Kolumbien. — Aus der brasilianischen Seidenindustrie. — Frankreichs Import und Export an Kunstseide im Jahre 1928. — Zunahme der chinesischen Kunstseidengarneinfuhr. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1929. — Schweiz. Eidgen. Betriebszählung. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel vom Monat Juni 1929. — Deutschland. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien. — Der Lohnkonflikt in der englischen Baumwollindustrie. — Aus der englischen Kunstseidenindustrie. — Produktionsdaten der französischen Kunstseidefabriken. — Italien. Die „Ente Nazionale Serico“. — Preisausschreiben zur Erlangung eines Namens für Kunstseide. — Die Lage der österreichischen Textilindustrie. — Rumänien. Textilwirtschaftliche Nachrichten. — Die Weltproduktion der Textilfasern. — Rollenlagerspindeln. — Der elektrische Einzelantrieb in der Textilindustrie. — Betrachtungen über Fehler und deren Ursachen in der Baumwoll-Veredlungs-Industrie. — Neue Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Pariser Brief. — Seidengriener-Geschäftsjubiläum. — Markt-Berichte. — Von der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule. — Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten. Unterrichtskurse 1929/30. Stellenvermittlungsdienst. Monatszusammenkunft. Vereinigung ehem. Webschüler von Wattwil.

Internationale Seidenvereinigung.

Im Anschluß an die Delegiertenversammlung in Barcelona vom 16./18. Mai hat in den Tagen vom 5./6. Juli in Ouchy eine Sonderberatung von Vertretern der französischen, italienischen, deutschen, schweizerischen und englischen Seidenverbände stattgefunden, um zunächst in diesem engen Rahmen eine endgültige Verständigung über den Entwurf für die neuen und einheitlichen Usanzen für Grègen und gewirnte Seiden herbeizuführen. Es handelte sich dabei insbesondere noch darum, die Meinung der Vertreter der französischen, deutschen und italienischen Seidenweberei entgegenzunehmen, während die Vertreter der schweizerischen Fabrik schon vorher Gelegenheit gehabt hatten, sich zu der Vorlage zu äußern. Der in französischer Sprache abgefaßte Entwurf wird nunmehr sämtlichen Verbänden übermittelt zum Zwecke, die Zustimmung der verschiedenen beteiligten Organisationen noch vor dem Kongreß einzuholen. Dem Kongreß bliebe alsdann vorbehalten, allfällige noch bestehende Meinungsverschiedenheiten und Unebenheiten auszugleichen und die neuen Usanzen zu genehmigen. In Ouchy hat ferner eine nochmalige, eingehende Aussprache zwischen den Vertretern des Internationalen Verbandes der Seidenfärbereien und der Fabrikanten-Verbände über die Frage der Kontrolle der erschwerten, im Stück gefärbten Gewebe und der Kennzeichnung dieser Ware stattgefunden. Die Schwierigkeiten, die insbesondere in der Kontrolle der Seidenfärberei- und Fabrikantenverbänden nicht angeschlossenen Firmen, sowie dem Eigentum der den Geweben beizugebenden Schutzmarke liegen, sind auch in Ouchy noch nicht völlig überwunden worden, sodaß der Kongreß sich ebenfalls mit dieser Angelegenheit wird befassen müssen. Die Ansichten haben sich genähert und es ist zu erwarten, daß die Aussprache während des Kongresses wenigstens dazu führen wird, daß einmal mit der Verwirklichung der ursprünglich von der schweizerischen Delegation ausgegangenen Anträge Ernst gemacht werden kann.

Die Vorarbeiten für den III. Internationalen Seidenkongreß, der in den Tagen vom 12./14. September d. J. in Zürich abgehalten werden wird, sind schon weit

fortgeschritten und die Tagesordnung weist folgende Verhandlungsgegenstände auf:

1. Vereinheitlichung der Usanzen für den Verkauf von Grègen und Ouvrées.
2. Festsetzung der Grenzen für die Erschwerung von Seidengeweben.
3. Vervollkommnung der Prüfungsmethoden für Seide:
 - a) Kontrolle der Seiden durch die europäischen Seidentrocknungs-Anstalten, unter Berücksichtigung der neuen Usanzen.
 - b) Prüfungsmethoden für Naturseide.
4. Aussprache über die Teilnahme an der Seidenkonferenz in New-York und neue Methoden der Klassifikation und Beurteilung der Seiden.
5. Möglichkeit der Normalisierung der Spinnerei-, Zwirneri- und Webereimaschinen.
6. Vereinheitlichung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit:
 - a) Streitfälle im Handel.
 - b) Berufsfragen (Schutz der Dessins und Modelle).
7. Zahlungsbedingungen für den Verkauf von Seidengeweben.
8. Bezeichnung der Kunstseide.
9. Die Zollstatistiken inbezug auf die Erzeugnisse, die Kunstseide enthalten.
10. Statistik betreffend die Seidenerzeugung in den verschiedenen Ländern, in Verbindung mit der Statistik der Internationalen Handelskammer.
11. Die Systeme der staatlichen Unterstützung der Seidenkultur in den verschiedenen Ländern.

Der Kongreß wird durch Herrn Bundesrat Dr. E. Schultze eröffnet werden. Der Veranstaltung werden ferner auch Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden beiwohnen. Präsident des Kongresses ist Herr R. Stehli-Zweifel, Chef der schweizerischen Delegation und stellvertretender Vorsitzender der Internationalen Seidenvereinigung.

Strukturwandlungen in der Textilindustrie.

Von Dr. A. Niemeyer, Barmen.

Die Strukturwandlungen zählen bekanntlich zu jenen bedeutsamen Außeneinflüssen, die die Entwicklung der Wirtschaft entscheidend bestimmen. Zusammen mit den konjunkturellen, saisonmäßigen und modischen Veränderungen, neben denen sie als selbständiger Bewegungskomplex stehen, drücken sie vor allem der Textilwirtschaft ihren Stempel auf. Sie beeinflussen Produktion und Absatz, Rohstoffeindeckung und -verarbeitung, Marktorientierung und Organisation, können selbst auf Standortverteilung und betriebliche Zusammensetzung einwirken, kurz, sie sind eine Antriebskraft oder ein Hemmungsmoment von überragender Bedeutung. Der Begriff „Strukturwandel“ ist oft mißbraucht worden, indem man ihn nicht streng von anderen Außeneinflüssen schied. Zwar sind die Grenzen manchmal fließend, so etwa, wenn von der Mode eine Dauerumwälzung in einer Textilbranche hervorgerufen wird, aber fast immer wird die Unterscheidung zwischen einfachen modischen Schwankungen und zwischen primär zwar modebedingten, aber sich auf weite Sichten strukturell auswirkenden Veränderungen möglich sein.

Da sind zunächst die großen weltwirtschaftlichen Strukturwandlungen, die in den letzten 15 Jahren die Textilwirtschaft wohl am stärksten beeinflusst haben. Die langjährige Lahmlegung der europäischen Produktion und des europäischen Handels während des Krieges hat die Industrialisierung der Ueberseemärkte entweder zur Vollendung gebracht oder doch im hohen Maße gefördert. Die Vereinigten Staaten und Japan stehen heute als mächtige Konkurrenten der europäischen Textilindustrie in den Ländern Mittel- und Südamerikas, in China, Indien und Australien, Ländern also, die früher die Absatzdomäne vornehmlich der englischen Produktion waren. Die Belieferung der beiden großen Ueberseeindustriestaaten durch die Textilindustrien der alten Welt ist in vielen Erzeugnissen auf einen Bruchteil zusammengeschumpft und wird vermöge einer protektionistischen Zollpolitik (vor allem in den U.S.A.) nur da noch geduldet, wo die eigene Produktion entweder quantitativ oder qualitativ vorerst nicht zur Bedarfsdeckung ausreicht. Die Baumwollindustrie Ostasiens ist zu einem Schmerzkind der britischen Produktion geworden. Ein Strukturwandel von ganz ungeheurer Tragweite hat sich hier in anderthalb Jahrzehnten vollzogen. Englands Baumwollwarenherstellung ist dadurch bereits in eine sehr beengte Lage gebracht worden, und selbstverständlich haben auch alle übrigen europäischen Produktionsländer dem industriellen Aufschwung Ostasiens ihren Tribut zu zollen, da Englands Erzeugung in anderen Weltteilen einen Ausweg suchen muß. Ob das jemals in vollem Maße gelingen wird, ist trotz aller Anstrengungen und Rationalisierungen, die die Industrie heute unternimmt, zu bezweifeln. Denn in dem größten Teile aller ehemals kolonialen und landwirtschaftlichen Erdgebiete, ebenso in den neu erwachenden Ländern mit verbläbten Kulturen zeigt sich das gleiche Bild eines zunehmenden oder anhebenden Aufbaues von eigenen Textilindustrien, die sich Schritt für Schritt von ausländischen Einfuhren unabhängig zu machen versuchen. Wir erinnern nur an Brasilien, an Britisch Indien, an China, an Kanada, an die Balkanländer, und können selbst bei den noch in einem Frühstadium der textilindustriellen Entwicklung stehenden Ländern, wie beispielsweise den südamerikanischen Republiken der Westküste, eine Umwälzung insofern feststellen, als die zum Exportland gewordenen Vereinigten Staaten zum erheblichen Teile die früher von Europa bestrittene Bedarfsdeckung an sich gerissen haben. Und blicken wir auf Europa selbst, so gewahren wir einen Strukturwandel gegenüber der Vorkriegszeit, wie er krasser nicht gedacht werden kann. Neue Länder sind entstanden, alte zerschlagen, frühere Gebietsteile in anderen Staaten aufgegangen. Das Gesamtbild von Ost-Europa ist völlig verändert. Die Nachfolgestaaten haben eigene zollgeschützte Industrien aufgebaut, die zum Teil schon mit Ueberschüssen arbeiten und auf andere Märkte hinausdrängen. Sie betreiben jedes für sich Selbstversorgung oder neigen dazu, während sie früher Industriestaaten mit großen landwirtschaftlichen Gebietsteilen angehörten und dadurch natürliche Absatzrichtungen besaßen (s. die Länder der früheren österreichisch-ungarischen

Monarchie und des ehemaligen Rußland). Die Einbeziehung Elsaß-Lothringens mit seiner Baumwollindustrie nach Frankreich hat sowohl die Struktur der deutschen wie der französischen Textilindustrie völlig verändert. Elsaß-Lothringens Produktion verschärft den Konkurrenzkampf auf dem deutschen Märkte, während ein erheblicher Teil der früheren deutschen Ueberschußerzeugung in dem aufnahmebereiten Osteuropa Absatz fand. Rußland aber scheidet vorerst trotz seiner ungeheuren Warenknappheit unter den herrschenden Konzessionssystemen als Markt fast völlig aus. Ueberblickt man dieses nur in großen Umrissen gebotene Bild der weltwirtschaftlichen Strukturwandlungen der letzten anderthalb Jahrzehnte, so besteht kein Zweifel, daß hier Umwälzungen von gewaltigstem Ausmaß eingetreten sind, die die textilindustrielle Entwicklung jenseits aller Konjunkturen, Saisons und Moden auf das einschneidendste bestimmen. Sie verschärfen den Wettbewerb auf beengten Märkten, führen zu Ueberangeboten auf freien Märkten, zu Ausscheidungen von früher lebensfähigen Industrieteilen, zu äußerster „Rationalisierung“ der Mittel- und westeuropäischen Produktion, zu Zusammenschlüssen nationalen und internationalen Gepräges usw.

Auch auf der Seite der Rohstoffeindeckung heben sich, wenn auch erst in den Anfängen, gewisse Strukturveränderungen ab. Wir weisen nur auf die langjährigen Bemühungen Englands hin, die Gebiete Mittelfrikas stärker für den Baumwollanbau zu erschließen, um der Vormacht der Vereinigten Staaten ein Gegengewicht zu bieten. Wir erinnern weiter an die seit Jahren herrschende Flachskrisis, die möglicherweise die Mittel- und westeuropäischen Verbrauchsländer zu einer Forcierung des Anbaues dieses wichtigen Rohstoffes nötigen wird. Wir können schließlich darauf hinweisen, daß der über kurz oder lang befürchtete Eintritt einer Jute-Verknappung in Bengalen (Einschränkung der Anbaufläche zugunsten von Getreidekulturen) zu einem Uebergreifen der verbrauchenden Industrien auf Ersatzmaterial führen muß. Wie gesagt, hier liegen vorerst nur Anzeichen zu möglicherweise einmal stärker hervortretenden strukturellen Veränderungen vor, aber sie bedürfen in diesem Zusammenhange doch der Erwähnung.

Und weiter die Strukturwandlungen auf Grund produktionstechnischer Einflüsse. Epochemachende Erfindungen haben stets große Umwälzungen im industriellen Aufbau gezeitigt, da sie entweder Teile der Produktion überflüssig machten, oder — was meist der Fall war — andere technisch vollendetere Fertigungsmethoden an ihre Stelle setzten. Auf jeden Fall änderte sich das strukturelle Bild. Die Handarbeit wurde von der Maschine, der handwerksmäßige Betrieb von der kapitalintensiveren Fabrik abgelöst. Seit Jahrzehnten sind derartige plötzliche Umwälzungen, wie sie etwa nach der Erfindung des mechanischen Webstuhls, der Einführung künstlicher Farbstoffe etc. erfolgten, nicht zu verzeichnen gewesen. Es ist vielmehr ein langsamer Fluß eingetreten, der aber auch auf längere Sichten große Veränderungen mit sich bringt. Spürbare Wandlungen sind heutzutage da zu verzeichnen, wo die Einführung der Fließarbeit Produktionsbeschleunigungen ermöglicht. Man denke nur an die Wäsche- und Bekleidungsindustrie. Größerer Produktionsausstoß, verbilligte Erzeugung, Ausschaltung von schwachen Betrieben usw. sind ständige Begleiterscheinungen solcher technischen „Rationalisierung“. Der soziale Aufbau verändert sich mit der produktionstechnischen Gestaltung. Die Hausindustrie, früher ein äußerst wichtiger Bestandteil der Textil- und Bekleidungsindustrie und gleichsam regulierendes Ventil in den einzelnen Konjunkturphasen, führt in manchen Fertigungsarten nur noch ein Schattendasein. Daran sind allerdings nicht allein die technischen Vervollkommnungen, sondern auch die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Wandlungen auf die Absatzmöglichkeiten der Hausindustrie beschäftigenden Fabrikbetriebe schuld. Eine etwas andere und in ihren Ursachen abweichende Art von Strukturwandlungen liegt dann vor, wenn ein früher blühender Industriezweig sich durch dauernde Absatzschwierigkeiten oder abweisende Modeerscheinungen zu einer Neuorientierung

auf andere Fertigungsarten gezwungen sieht. Hier berühren sich die Strukturwandlungen auf das engste mit anderen (modischen) Außeneinflüssen oder besser werden von ihnen verursacht. Als Beispiel kann vielleicht die Schnürriemenindustrie gelten, deren Unternehmungen sich unter der seit Jahren herrschenden ungünstigen Schuh- und Mieder-mode genötigt sahen, entweder das ursprüngliche Produktionsprogramm aufzugeben, oder es durch die Herstellung von anderen Artikeln zu ergänzen. Etwas Ähnliches liegt in der ostschweizerischen Stickerindustrie vor, die sich ebenfalls bemüht, die großen Risiken ihrer seit langem notleidenden Erzeugung durch Umstellung auf die Strickerei zu vermindern. Auch die in der Bandindustrie wahrzunehmenden Ansätze zur Aufnahme bisher wesensfremder Erzeugnisse (fertige Kravatten, leinene Kragen etc.) können eine Strukturveränderung in der Industrie vorbereiten. Die angeführten Beispiele betreffen zwar heute noch durchweg unausgereifte Entwicklungstendenzen, aber sie sind — und zwar bei wirklicher Durchsetzung natürlich zu Lasten der bisher auf diese Fertigungsarten eingestellten „zünftigen“ Industrien — Schrittmacher zu einem Strukturwandel meist lokal oder regional angeordneter Industrien.

Eine weitere bedeutsame Erscheinung struktureller Veränderungen ergibt sich aus dem Aufkommen neuer Faserstoffe. Wir wollen hier nicht darauf eingehen, wie durch die Auswirkungen des nordamerikanischen Bürgerkrieges und des Krimkrieges die Jute bei uns erst recht heimisch wurde, auch nicht die Entwicklungsstadien in der Rohstofforientierung der alten Textilindustrien verfolgen, sondern uns nur an das aktuellste Beispiel halten, nämlich den Aufschwung der Kunstseide. Von der Chemie her wurden Verbrauch und Verarbeitung tierischer und pflanzlicher Fasern umgestaltet, und dieser Prozeß steht, soweit man heute urteilen kann, trotz seiner schon Staunen erregenden Durchschlagskraft noch in den Anfängen. Kunstseide gegen Baumwolle, Leinen und Seide oder im Bunde mit ihnen als „Legierung“ zu neuen Formen textiler Erzeugung. Wir wissen, wie sehr die Leinenindustrie durch die Konkurrenz der Kunstseide beengt wird und sehen täglich, wie der junge „Ersatzstoff“

in allen möglichen Fertigungsarten der Weberei und Wirkerei entweder schon selbständig auftritt oder mit älteren Fasern zu Mischgeweben verarbeitet wird. Die strukturellen Veränderungen liegen auf der Hand. Die Grenzen der Fertigungsarten laufen zunehmend ineinander über. Die einseitig auf einen bestimmten Rohstoff aufgebauten Industrien orientieren sich mehr oder weniger zu „Legierungs“-Industrien. Neue, lediglich auf der Kunstseide fußende Produktionsarten sind entstanden. Diese Entwicklung wird gefördert durch die nach dem Kriege immer stärker hervortretenden Verfeinerungstendenzen in der Mode, und umgekehrt ist wieder die Vervollkommnung und hohe Gebrauchsfähigkeit der Kunstseide dieser Moderichtung ein guter Schrittmacher geworden. Der Baumwoll- und Wollstrumpf ist dem Kunstseidenstrumpf gewichen. In Vorhängen, Möbelstoffen, Wandbekleidungen usw. ist die Kunstseide heimisch. In der Damenwäsche ist das Leinen stark zurückgedrängt worden. Die Beispiele ließen sich beliebig vermehren, um zu zeigen, wie das junge Chemieprodukt in die alten Industrien Breschen geschlagen, völlig neue Fertigungsarten hervorgerufen oder in den alten Produktionszweigen maschinelle Umstellungen erforderlich gemacht, kurz, in den gesamten Aufbau der Textil- und Bekleidungsindustrie ein revolutionäres Element hineingebracht hat. Es liegt hier in der Tat ein echter Strukturwandel vor, unter dessen Wirkungen die reinen Baumwollindustrien und Leinenindustrien bereits spürbar zu leiden haben, während die Seidenindustrie früh genug aus der Not eine Tugend machte, indem sie die wesensähnliche Kunstseidenverarbeitung in ihr Programm aufnahm.

Das mögen in großen Zügen die wichtigsten strukturellen Änderungen sein, die sich vor allem in den letzten 15 Jahren in der Textilindustrie vollzogen haben, und die sich auch künftig weiter auswirken werden. Zwar sind auch im ruhigsten wirtschaftlichen Geschehen stets bewegende Kräfte am Werke gewesen, die einen dauernden Wandel hervorgerufen haben, aber niemals sind seit der großen Erfindungsperiode die Umwälzungen von solcher Tragweite gewesen, wie in den anderthalb Dezennien, die seit Beginn des Weltkrieges verfließen sind.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und Bändern im ersten Halbjahr 1929:

	Ausfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	1885	13,199,000	281	1,439,000
Februar	1991	14,109,000	281	1,392,000
März	2001	14,043,000	315	1,568,000
April	1921	13,613,000	368	1,797,000
Mai	1920	13,703,000	345	1,702,000
Juni	1970	13,805,000	290	1,461,000
Januar-Juni 1929	11688	82,472,000	1880	9,359,000
Januar-Juni 1928	13099	93,764,000	1897	10,275,000
	Einfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	697	3,325,000	15	134,000
Februar	561	2,714,000	21	184,000
März	603	3,275,000	24	227,000
April	525	2,958,000	22	189,000
Mai	490	2,666,000	25	224,000
Juni	597	3,030,000	22	238,000
Januar-Juni 1929	3473	17,968,000	129	1,196,000
Januar-Juni 1928	2697	15,262,000	137	1,334,000

Rumänien. Neuer Zolltarif. Der neue rumänische Zolltarif ist nunmehr in Kraft getreten. Er bringt eine erhebliche Ermäßigung der Ansätze für Gewebe aus natürlicher Seide, dagegen erhöhen sich die Zölle für Waren aus Kunstseide. Wir werden in der nächsten Nummer der „Mitteilungen“ die neuen Zollsätze veröffentlichen.

Türkei. Neuer Zolltarif. In der Juli-Nummer der „Mitteilungen“ wurden die Ansätze des neuen türkischen Zolltarifs

veröffentlicht. Die Zölle werden am 1. Oktober 1929 in Kraft treten.

Verband Oesterreichischer Seidenweber. Vor kurzem ist in Wien der „Verband Oesterreichischer Seidenweber“ gegründet worden, als dessen Zweck die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der österreichischen Seidenweberei bezeichnet wird. Der Vereinigung können alle in Oesterreich niedergelassenen Unternehmungen der Seidenweberei bzw. die Inhaber, Gesellschafter, Direktoren, Disponenten und sonstige leitende Beamte solcher Unternehmungen angehören. Zum ersten Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Kommerzialrat Hermann Spielmann und zum zweiten Vorsitzenden Herr Arthur Kary gewählt. Der Verband soll beabsichtigen, in erster Linie gegen den von der österreichischen Regierung zugunsten der tschechischen Seidenweberei zugelassenen eigenartigen Seidenveredelungsverkehr, von dem in den „Mitteilungen“ schon wiederholt die Rede war, Stellung zu nehmen.

Absatzmöglichkeiten für Seidenwaren in Kolumbien. Kolumbien hat sich im Laufe der Jahre zu einem schönen Absatzgebiet für so ziemlich jede Sorte Seidenwaren entwickelt, denn einesteils hat dieses Land durch bedeutende Preissteigerungen vieler seiner Rohprodukte bedeutend höhere Einkünfte in der allgemeinen Volkswirtschaft zu bezeichnen als früher, und zweitens haben die sehr bescheidenen Lebensgewohnheiten, die dort früher allgemein üblich waren, modernen Anschauungen Platz gemacht, und auch das Verständnis für Mode und Schönheit der Kleidung seinen Einzug gehalten, seitdem durch die Kunstseide es Kreisen möglich wurde, äußerlich schön wirkende Stücke zu erwerben, die es in reiner Naturseide sich nicht leisten könnte. Hiermit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß nicht auch in erstklassigen Seidenartikeln gute Geschäfte in Kolumbien abgeschlossen werden können. Neben seidenen Fantasiegeweben und Seidensamt hat sich Kolumbien als besonders aufnahmefähig für Seidenband und Wirk- und

Strickwaren gezeigt. Es ist wohl unter den kleinen südamerikanischen Republiken dasjenige Land, welches für seidene Wirk- und Strickwaren heute das meiste Interesse zeigt. Daneben wird viel reinseidener Satin, Taffet und schwarzer einfarbiger Seidenjersey aus der Schweiz bezogen. Es gelingt den schweizerischen Fabriken immer mehr, seit Stabilisierung des französischen Frankens die Artikel aus Saint-Etienne in Kolumbien zu konkurrenzieren. Auch in seidene Schnüren hat sich die Schweiz ein gutes Absatzgebiet in Kolumbien errungen. Sie wird dort heute in erster Linie von Deutschland, in zweiter von Frankreich, in dritter von Japan und in vierter von Italien bedroht. Z. B. hat Japan in Crêpes de Chine, Pongés und Rohseidenartikeln große Erfolge in Kolumbien gehabt, und verdrängt immer mehr Frankreich darin. In letzter Zeit hat sich eine ganze Welle japanischer Textilreisender über Kolumbien ergossen und verkauft z. B. Crêpes zu 1.10 Dollar je Yard in genau der gleichen Qualität, wie ihn Frankreich zu 1.40 Dollar je Meter liefert. In seidene Wirk- und Strickwaren hat Frankreich seine Bedeutung in Kolumbien fast ganz eingebüßt. In diesen Artikeln besteht aber an sich eine wachsende Nachfrage, sodaß der französische Rückgang hierin durchaus nicht etwa mit mangelnder Nachfrage zusammenhängt, die im Gegenteil als ausgezeichnet zu betrachten ist. Die Bewohner ziehen immer mehr den seidene Strumpf, hauptsächlich natürlich kunstseidene, den anderen vor. Auch kunstseidene Kostüme erfreuen sich wachsender Beliebtheit. In seidene Bändern sucht Italien die Schweiz und Deutschland zu verdrängen, und liefert außerdem noch viel seidene Hauben und sonstige Seidenwaren. Es kommt noch hinzu, daß ein großer Teil von Frankreich gelieferter Artikel in Wirklichkeit schweizerisches Fabrikat ist, welches über einen französischen Hafen geht und bei der Einfuhrstatistik Kolumbiens unter die Rubrik rangiert wird. Am besten fährt man dabei, wenn man gute Muster sendungen in reichlicher Auswahl den dortigen Kommissionsfirmen zuschickt. Die Vertreterorganisation Kolumbiens ist gut fundiert und erstreckt sich über das ganze Land. Sowohl in Bogota und Medellin findet man heute schon recht modern eingerichtete Läden, welche in sehr reichlicher Weise Vorräte in Seidenartikeln führen, denn wie schon gesagt, hat die kolumbianische Kundschaft sich immer mehr der Seidenware zugewandt. Ein tüchtiger Vertreter muß natürlich auch alle Städte zweiten Ranges persönlich besuchen und wenn man einen guten Griff in der Vertreterwahl macht, kann man heute dort auf sehr hübsche Umsätze rechnen. Direkter Verkauf nach dort ist nicht anzuraten, da die finanziellen Verhältnisse der Abnehmer von hier aus schwer übersehbar sind, und nur der dortige Vertreter weiß, was im Augenblick bei der Kundschaft in Gunst steht. Die Inhaber der ganz großen Firmen pflegen im übrigen einmal im Jahre nach Europa zu kommen und dann ihre Auswahl persönlich zu treffen.

Kolumbien bietet also der Seidenwarenbranche sowohl in Wirk- und Strickwaren, Bändern, als auch in Schnüren und allen Sorten Seidenstoffen und fertigen Seidenfabrikaten einen annehmbaren Absatzmarkt, bei verhältnismäßig reibungslosem Geschäftsverkehr, der aber ein Ziel von 3—4 Monaten für gewöhnlich verlangt. Waren aus Kunstseide müssen auf der Zolldeklaration ebenso wie auf der Rechnung als „Hilo de Seda Quimica artificial“ bezeichnet werden, wenn sie den Vorzugszoll von 1 kolumbianischem Dollar genießen wollen, andernfalls sie wie alle übrigen Seidenartikel 4 Dollar Einfuhrzoll zahlen müssen.

L. Neuberger.

Aus der brasilianischen Seidenindustrie. Man weiß, daß die Seidenindustrie in Brasilien ihre Daseinsmöglichkeit in erster Linie außerordentlich hohen Schutzzöllen und ferner einer weitgehenden staatlichen Unterstützung verdankt. Diese künstlichen Mittel haben es ihr ermöglicht, eine gewisse Ausdehnung zu erlangen, wobei ausländisches, und zwar insbesondere italienisches Kapital wesentlich mitgewirkt hat. Auf welcher unsicherer Grundlage jedoch diese Industrie zurzeit noch beruht, hatte vor einigen Monaten schon der Zusammenbruch der A.-G. Tecelagem de Seda Italo-Brasileira in Sao Paulo, eine der bedeutendsten Firmen der Branche bewiesen. Ende Dezember letzten Jahres wurden ferner Gerüchte laut, daß die Gruppe der brasilianischen Seidenfabrikanten in Sao Paulo sich finanziell beengt fühle, und es ist denn auch die A.-G. Industrias de Seda in Campinas, die dieser Gruppe angehört und in starkem Maße von der Regierung des Staates Sao Paulo unterstützt wird, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es soll nunmehr, mit Hilfe des Hauptgläubigers der erwähnten Fabrikantengruppe, der Bank von Brasilien, eine Sanierung der Firma durchgeführt werden.

Frankreichs Import und Export an Kunstseide im Jahre 1928. Frankreichs Import an Kunstseide betrug laut den amtlichen Statistiken im Jahre 1928 519,000 kg gegen 433,100 kg im Jahre 1927 und 985,500 kg im Jahre 1926. Der Export betrug 5,044,300 kg im Jahre 1928 gegen 4,843,700 kg im Jahre 1927 und 1,089,400 kg im Jahre 1926.

H. W. G.

Zunahme der chinesischen Kunstseidenwareneinfuhr. Das Geschäft über den Hafen von Tientsin ist schon dadurch sehr begünstigt gewesen, daß die ganzen chinesischen Unruhen diesen Teil des Landes kaum berührten und fern von den militärischen und politischen Ereignissen konnte sich das Textilgeschäft von dort mit dem Norden Chinas in Ruhe abspielen. Aus diesem Grunde wurden nicht unbedeutende Textilsendungen, die normalerweise auf Shanghai oder Hankow gefallen wären, über Tientsin geleitet. Bis zum Jahre 1924 konnte man dort eine Einfuhr von Kunstseidengarn überhaupt nicht, und erst vom Jahre 1925 ab betrug die Einfuhr hierin 4445 Piculs, 1926: 7282, um dann 1927 auf 19,318 Piculs gleich 2,400,000 Taels hinaufzuschwellen. Hierdurch ist plötzlich im dortigen Außenhandel die Kunstseide ein wichtiger Faktor geworden. Diese günstigen Verhältnisse, die sich im Kunstseidenbedarf zeigen, trifft man aber auch bei den übrigen Importwaren Tientsins an. So wurden z. B. im Jahre 1927 691,303 Stück Shirting und Leinwand eingeführt, gegen 147,513 Stück in 1926. Dies ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig auch die Inlandproduktion sich um 213,044 Stück vermehrte, man also eigentlich hierdurch auf einen Importrückgang gefaßt war. Die starke Gunst in der Kunstseidengarn heute dort steht, läßt natürlich den Verbrauch von Wollgarn zurück gehen. Hiervon abgesehen, hat sich aber auch die Einfuhr in wollenen Stoffen stark vermehrt. Sehr stark hat daneben noch die Einfuhr von Anilinfarben zugenommen, andererseits wurde die Ausfuhr von Schafwolle sehr groß und erreichte 1927 einen Wert von 9 Millionen Taels, und der Export der Rohbaumwolle einen solchen von 6 Millionen. Der Baumwoll-export war um 30% höher als im Jahre 1926. So ist im ganzen genommen heute das Textilgeschäft über den Hafen von Tientsin viel wichtiger als früher geworden und eröffnet ganz besonders gute Aussichten für den Kunstseidenabsatz.

L. N.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1929:

	1929	1928	Jan.-Juni 1929
Mailand	482,025	307,740	3,149,065
Lyon	452,050	577,670	2,929,228
Zürich	39,314	83,478	355,712
Basel	17,557	18,786	142,461
St-Etienne	20,332	24,977	128,967
Turin	27,267	31,176	152,187
Como	14,600	18,835	129,731

Schweiz.

Eidgen. Betriebszählung. (Korr.) Am 22. August 1929 wird nach Bundesbeschlusse in der ganzen Schweiz über die vorhandenen Betriebe eine Erhebung durchgeführt werden. Die letzte eidgenössische Betriebszählung wurde im Jahre 1905 vorgenommen, sodaß die neuen Ergebnisse während dieser Zeit wesentliche Änderungen erfahren haben dürften. Verbunden mit der Betriebszählung ist eine Erhebung in den Fabriken vorgesehen, wie dies auch 1905 der Fall war. Seither sind aber in den Jahren 1911 und 1923 Fabriken

erhebungen ohne eine solche der Betriebe für sich erhoben worden. Für die Erhebung der Betriebe gilt die Zeit vom 19.—23. August, für diejenige der Fabriken vom 22.—31. August. Die öffentlichen Verkehrsanstalten werden durch Spezialerhebungen in die Betriebszählung einbezogen. Die Zählung selbst erstreckt sich auf die Betriebe der Industrie, des Gewerbes, des Handels und Verkehrs, und alle Betriebe, die dem eidgen. Fabrikgesetz unterstellt sind; im weiteren ferner auf alle Handwerks-, gewerbliche und industrielle Kleinbetriebe, einschließlich gewerbsmäßige Heimindustrie, Bergwerke, Hoch- und Tiefbau, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung, Käsereien und Brennereien, Kunstgewerbe-Ateliers, Lichtpausanstalten, Handel, Banken, Notariatskanzleien, Versicherungswesen, Verkehrswesen, Gastwirtschafts- und Hotelgewerbe, Lehranstalten, Krankenhäuser, Theater, Kinos, Musik- und Schaustellungsgewerbe, gewerbliche Anstaltsbetriebe usw. Nicht in die gewerbliche Zählung fallen: Aerzte, Privatgelehrte, Sportinstitute, Staats- und Gemeindeverwaltungen, öffentliche Anstalten, wie Klöster, Strafanstalten. Dagegen sind für in die nicht in die Zählung eventuell fallenden vorhandenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe ebenfalls Zählbogen auszufüllen. Die Erhebung unterscheidet je nach den verschiedenen Gruppen: Fragebogen für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau; ferner Fabrikzählbogen, und Betriebe, die einen Gewerbebogen auszufüllen haben.

Die Durchführung der Zählung für die Betriebe innerhalb eines Gemeindegebietes hat die Behörde der politischen Gemeinde zu besorgen, während die Fabrikzählbogen von den eidgen. Fabrikinspektoraten ausgeteilt und eingefordert werden. Die Zähler werden von den Gemeindebehörden bestimmt und werden in der Regel 50 Haushaltungen bedienen. Die Erhebungen sind von dem Zähler zu kontrollieren auf die Richtigkeit. Um eine reibungslose Erhebung durchzuführen, ist es notwendig, daß die Personen, die in die Zählung einbezogen werden, der Zählung selbst das nötige Verständnis entgegenbringen. Nach Durchsicht der Zählbogen durch die Kantonsbehörde, müssen die Ergebnisse bis zum 14. September dem Statistischen Amt in Bern zur weiteren Verarbeitung zugestellt werden.

Die Kosten der direkten Erhebung sind von den Kantonen zu tragen, unter Vorbehalt ihrer eigenen Bestimmung über die Verteilung derselben. Wegen der außergewöhnlichen Beanspruchung der Zähler bei der Betriebszählung erhalten die Kantone nach Beschließung eines Nachtragskredites durch die Bundesversammlung, als Zählerentschädigung einen Beitrag, welcher nach dem Satze von 6 Rp. auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet wird. Die Gemeindebehörden haben

diese Beträge an die Zähler auszufolgen. Sämtliche mit der Durchführung und Bearbeitung der Erhebung betrauten Personen und Amtsstellen haben über alle in den einzelnen Fragebogen enthaltenen Angaben gegenüber jedermann Verschwiegenheit zu beachten.

Deutschland.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ haben wir über die aufsehenerregende Nachricht eines Zusammenschlusses dieser Firma mit der Enka in Holland berichtet. Inzwischen hat am 11. Juli die angekündigte Generalversammlung, die zu diesen Anträgen Stellung zu nehmen hatte, stattgefunden. Der „N. Z. Z.“ wird darüber wie folgt berichtet:

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Vereinigung mit der holländischen Kunstseidengesellschaft Enka genehmigt, und zwar mit allen gegen 6 Stimmen eines Aktionärs, der bereits auch die Beschlüsse der letzten Generalversammlungen angefochten hatte, aber jetzt mit seiner Anfechtungsklage zurückgewiesen worden ist. Der Opponent gab auch diesmal wieder zu allen Punkten der Tagesordnung Protest zu Protokoll. Die Verwaltung führte aus, die Zusammenfassung der Produktion der beiden Gruppen ergebe etwa 60,000 kg Kunstseide täglich, was allein die Kapazität irgend eines andern europäischen Unternehmens übersteige. Die Gründung einer neuen, selbständigen Dachgesellschaft sei in beiden Ländern wegen zu hoher Kosten unmöglich, sodaß praktisch nur die Erweiterung der einen oder andern Gesellschaft zur Dachgesellschaft bliebe. Die Entscheidung für die holländische Enka-Gesellschaft sei nur deshalb gefallen, weil diese Gruppe das Zustandekommen der Transaktion davon abhängig gemacht habe. Der deutsche Einfluß in der Verwaltung bleibe erhalten. Nach der möglichst zu beschleunigenden Durchführung der Kapitalerhöhung soll Antrag auf Zulassung der neuen Aktien der holländischen Gesellschaft an der Berliner Börse gestellt werden, auch zum Terminhandel. Nach dem mit der Enka geschlossenen Vertrag wird diese ihr Kapital um 100 Millionen hfl. auf insgesamt 125 Millionen erhöhen, davon 56 Millionen für den Umtausch der Glanzstoffaktien, 8 Millionen der Maekubee-Aktien, 22 Millionen zur Durchführung des Bezugsrechtes und der Rest von etwa 14 Millionen Gulden für etwaige weitere Angliederungen. Eine wichtige Bestimmung des neuen Vertrages sieht vor, daß die Weiterentwicklung der Betriebe im heutigen Verhältnis von 2:1 erfolgen solle. Ueber die Geschäftslage wurde erklärt, daß die letzten Monate außerordentlich befriedigend gewesen seien. Es seien im Juni bisher nicht erreichte Umsätze sowohl mengen- wie wertmäßig

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juni 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,597	5,873	—	516	—	—	101	8,087	10,726
Trame	136	1,671	—	1,228	90	3,039	15	6,179	7,688
Grège	407	7,370	—	3,461	368	1,356	4,232	17,194	53,398
Crêpe	678	4,782	1,865	529	—	—	—	7,854	11,666
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	5,522	292
	2,818	19,696	1,865	5,734	458	4,395	4,348	44,836	83,770

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	Baumwolle kg 181
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	142	3,677	16	23	7	4	1	Der Direktor: Bader.
Trame	167	3,305	2	6	30	10	2	
Grège	278	7,348	—	4	—	3	—	
Crêpe	124	1,989	136	6	—	—	165	
Kunstseide	78	2,209	7	5	—	—	—	
	789	18,528	161	44	37	17	168	

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1929

Konditioniert und netto gewogen	Juni		Januar/Juni		
	1929	1928	1929	1928	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	2,273	3,822	17,422	25,303	
Trame	1,431	851	7,371	5,932	
Grège	13,617	14,055	117,152	91,007	
Divers	236	58	516	1,107	
	17,557	18,786	142,461	123,349	
Kunstseide	252	664	252	1260	
Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	1,996	—	350	320	—
Trame	832	10	140	160	2
Grège	5,385	—	30	360	—
Schappe	88	4	50	260	5
Kunstseide	2,374	81	280	220	—
Divers	6	—	—	—	8
	10,681	95	850	1,320	15

Brutto gewogen kg 5,102. Der Direktor:
BASEL, den 30. Juni 1929. J. Oertli.

erzielt worden. Die Selbstkostensenkung durch Rationalisierung habe zwar den Preisrückgang nicht ausgleichen können; es werde jedoch noch immer verdient, sodaß der heutige Pessimismus, der die Kunstseidenindustrie als völlig verfehlt ansehe, ebenso unberechtigt sei wie früher übertriebener zeitweiliger Optimismus. Von den amerikanischen Gesellschaften habe die American Bemberg Corp. im Jahre 1928, obwohl sie erst spät zur Vollproduktion gekommen sei, über 500,000 Dollar Gewinn erzielt, den man aber mit Rücksicht auf die allgemeine Unsicherheit nicht zur Dividendenzahlung verwendet habe. Die American Glanzstoff Corp. habe unter dem Preisrückgang für Viscoseseide gelitten, jedoch habe auch sie, obwohl sie erst im August 1928 zum Teil in Betrieb gekommen sei, die Unkosten des ganzen Jahres bereits verdient. Mit Rücksicht auf das Abstimmungsverhältnis der heutigen Generalversammlung der Vereinigten Glanzstofffabriken rechnet die Verwaltung damit, daß wohl so gut wie alle Glanzstoff-Aktien zum Umtausch in Enka-Aktien eingereicht werden.

Die Geschäftsfrage der deutschen Seidenstoffwebereien hat sich im Berichtsmonat weiterhin etwas gebessert. Es gibt sogar ein paar Betriebe, die einzelne Artikel in zwei Schichten weben lassen. Trotzdem die Weber nur ungern im Zwei-Schichten-System arbeiten, läßt sich dies manchmal nicht vermeiden, da man sonst mit den Lieferfristen in Verzug kommt.

Der allgemeine Kapitalmangel macht es den Bestellern unmöglich, langfristige Aufträge zu geben. Da in dieser Beziehung eine Besserung vorläufig nicht zu erwarten ist, muß sich die Fabrik diesem Zustande anpassen. Dies bedingt leichte Beweglichkeit in den Vorbereitungsabteilungen und in der Weberei. Man muß stoßweisen Wünschen schnell entsprechen können. Die Maschinen, speziell die Webstühle müssen zu diesem Zwecke so vollkommen wie nur möglich eingerichtet sein, damit man darauf ohne große Umänderungen von einem Artikel auf einen anderen übergehen kann. Viele Betriebe haben dies rechtzeitig erkannt und in den letzten zwei Jahren ihre Maschinen so weit modernisiert, wie es die vorhandenen Kapitalien zuließen. Leider sind aber in den letzten Monaten die Preise so stark gedrückt, daß oft das Notwendigste infolge Geldmangel unterbleiben muß.

Man rechnet damit, daß sich die Beschäftigung weiter langsam bessern wird.

England.

Der Lohnkonflikt in der englischen Baumwollindustrie. Seit einigen Wochen droht in England eine Katastrophe in der Baumwollindustrie. Die Arbeitgeberorganisationen haben auf Ende Juli eine Lohnreduktion um 12,85% angekündigt, die von den Arbeitnehmerverbänden kategorisch abgelehnt wird. In beiden Organisationen vorgenommene Abstimmungen ergaben fast einstimmige Gutheißung der offiziell vorgeschlagenen Stellungnahme. Da dies den Streik von über 400,000 Arbeitern bedeuten würde, hat die Labour-Regierung eine Vermittlungaktion eingeleitet. Da außerhalb der Unternehmerorganisation stehende Baumwollspinner sich mit den Gewerkschaften geeinigt haben, ihre Betriebe zu den bisherigen Lohnansätzen weiterzuführen, hofft man auf einen Erfolg der angebahnten Vermittlung seitens der Regierung.

In der englischen Wollindustrie wurden von einzelnen Unternehmungen ebenfalls Lohnreduktionen um rund 10% vorgenommen. Um einen ersten Konflikt zu vermeiden, wurden zwischen den Fabrikanten und den Gewerkschaften Ende Juli Verhandlungen eingeleitet.

Unterm 28. Juli wird aus London gemeldet: Die Krise in der Baumwollindustrie, die in den letzten Wochen Gegenstand von Unterhandlungen zwischen dem Vertreter des Arbeitsministeriums und den Vertretern der Gewerkschaften bildete und die auf dem Wege schien, gütlich beigelegt werden können, nahm am Samstag Abend plötzlich eine unerwartete Wendung. Die Weber beschlossen, der Lohnverminderung von 2 sh 6 d. die von dem Arbeitnehmerverband gutgeheißen wurde, nicht anzunehmen. Die Kündigungen liefen am Samstagmittag (28. 7.) ab und am Abend wurden die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbänden abgebrochen. Da es sehr unwahrscheinlich ist, daß ein größerer Teil der Arbeiterschaft zu den reduzierten Lohnansätzen arbeiten wird, sind ab Montag, den 29. Juli, 300 000 Spinner und Weber ausgesperrt.

Ein Industrieller von Lancashire soll einem Reporter erklärt haben: „Die Sache steht so, daß ich und viele andere so gut wie bankrott sind. Die ausländische Konkurrenz hat die Baumwollindustrie von Lancashire ruiniert.“

Aus der englischen Kunstseideindustrie. Durch die riesigen Gewinne der seit Jahren bestehenden Kunstseidefabriken ermuntert, entstanden in den letzten Jahren in England eine ganze Anzahl neuer Fabriken. Da inzwischen die Preise eine wesentliche Senkung erfahren haben, ergaben sich für viele Betriebe gewisse Schwierigkeiten und Verluste. So wird aus London gemeldet, daß die junge Nuera Art Silk Co. Ltd. für das Jahr 1928 einen Nettoverlust von 8700 £ aufzuweisen hat. Diese Gesellschaft hat für England die Ausnützung der Lilienfeldpatente erworben und stand bezüglich Verkauf der Lilienfeldseide in einem Vertragsverhältnis mit den Courtaulds-Werken. Dieser Vertrag wurde nun gelöst. — Die Harben's Viscose Silk Manufacturers Ltd. verzeichnet für das letzte Geschäftsjahr einen Reingewinn von 57,064 £ oder rund 10,500 £ weniger als im Vorjahre. Dieses im Jahre 1920 gegründete Unternehmen hat die wöchentliche Produktion von 9 auf 20 Tounen gesteigert, eine weitere Erhöhung auf 25 Tounen soll in Bälde ermöglicht werden. Das Aktienkapital erfuhr in den letzten Jahren eine Erhöhung von 371,000 £ auf 571,000 £, und vor kurzem auf 621,000 £.

Frankreich.

Produktionsdaten der französischen Kunstseidefabriken. Der größte Teil der französischen Kunstseidefabriken hat noch nicht die volle Produktionskapazität erreicht. Für die Fabriken, die im letzten Jahr zusammen 10,500,000 kg Kunstseide produzierten, werden untenstehend ihre wirkliche Produktion und die Daten über ihre Produktionsmöglichkeit gegeben. Von diesen Gesellschaften hat nur die „Soie Vauban“ voll gearbeitet, alle übrigen haben im Mittel nur zirka 62% ihrer Produktionskapazität erreicht. Nachstehende Fabriken sind nur diese, die letztes Jahr (1928) in Tätigkeit waren. Obgleich nun bis auf eine Fabrik alle nicht voll arbeiteten, werden noch immer neue Fabriken gebaut, die 10,000,000 kg Kunstseide jährlich erzeugen können, und die dieses Jahr fertiggestellt werden.

	Volle Produktions-Kapazität	Wirkliche Produktion in kg l. J. 1928
Soc. Nation. de Soie Art.	2,400,000	1,800,000
Rhodiaseta	2,400,000	1,650,000
Soie de Sud Est	2,250,000	1,500,000
Soie de Compiègne	1,800,000	900,000
Soie de Valenciennes	1,600,000	1,400,000
Tubize Francaise	1,500,000	900,000
Soie d'Alsace	1,500,000	700,000
Soie de Calais	1,500,000	600,000
Société Lyonnaise	1,350,000	1,100,000
Viscose Francaise	1,200,000	1,050,000
Soie de Valence	1,200,000	750,000
Soie d'Izieux	900,000	750,000
Soie de Givet	900,000	650,000
Société Ardéchoise	750,000	600,000
Soie Vauban	600,000	600,000
Anderer Gesellschaften	7,950,000	3,550,000
Total	29,800,000	18,500,000

Daraus ersieht man, daß die bestehenden Kunstseide-Fabriken weitere 11,300,000 kg Kunstseide herstellen könnten, wenn der Bedarf dafür da wäre. Andererseits ist zu bedenken, daß im nächsten Jahr neue Fabriken ihre Produktion beginnen, die bis 10,000,000 kg jährlich ausmachen kann. Wiederum werden aber auch diese Fabriken nicht ihre ganze Produktionskapazität ausnützen können, sondern im besten Fall auf die obenerwähnten 62% im Mittel kommen, in der ersten Zeit voraussichtlich noch weniger.

H. W. G.

Italien.

Die „Ente Nazionale Serico“ ist gesetzmäßig eingesetzt worden und erhielt vom Staat einen einmaligen Betrag von Lire 2,000,000 und außerdem jährlich Lire 750,000, um in allen Gebieten die Seidenraupenzucht und die Seidenraupenerzeugung Italiens zu fördern. Obige Beträge erhält die „Ente Nazionale Serico“ ausschließlich vom Staat, dazu kommen dann noch bedeutende Beträge von an der Seidenproduktion Italiens interessierten Körperschaften und Vereinigungen.

H. W. G.

Preis Ausschreiben zur Erlangung eines Namens für Kunstseide. Dem Mailänder „Sole“ ist zu entnehmen, daß der Verband der italienischen Kunstseidenfabriken ein Preis Ausschreiben für die Gewinnung eines neuen Namens für die Kunstseide erläßt. Der Name soll derart lauten, daß er leicht und ohne Aenderung auf eine internationale Form gebracht werden, oder aber, bei Beibehaltung des Wortlautes, sich ohne Schwierigkeit im Auslande einbürgern kann. Der Name darf ferner weder auf die eine oder andere Fabrikationsart der Kunstseide Bezug nehmen und soll sich für jede Art Kunstseide, wie auch für kunstseidene Erzeugnisse eignen. Jeglicher Hinweis auf den Namen der natürlichen Seide ist ausgeschlossen. Als erster Preis ist eine Summe von Lit. 10,000.— vorgesehen. Das Preis Ausschreiben ist auf italienische Staatsbürger beschränkt.

Oesterreich.

Die Lage der österreichischen Textilindustrie. Die seit längerer Zeit bestehende Depression auf dem österreichischen Textilmarkt hält sich noch immer unverändert. Die Baumwollspinnereien leiden nach wie vor unter den schlechten Garnpreisen im In- und Ausland. Die Webereien sind

relativ gut beschäftigt, insbesondere die Buntwebereien. Die Verhandlungen zur Erreichung eines Zusammenschlusses in der Textilindustrie haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Von den großen Druckereien sind die Neunkirchner und die Trumau-Marientaler stillgelegt, während die Guntramsdorfer Druckfabriks A.-G. nach dreiwöchiger Betriebspause ihren Betrieb wieder aufgenommen hat. Von der Betriebsniederlegung der beiden erstgenannten Druckereien erwartet man eine Erleichterung für die übrigen Druckereibetriebe, es werden daher auch Besprechungen über eine endgültige Betriebseinstellung der genannten Druckereien geführt, die von der Gewährung einer Stilllegungsprämie durch die anderen Druckereibetriebe abhängig gemacht wird.

P. P.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Die hierorts bereits erwähnte Zolltarifänderung hat nunmehr sichere Formen angenommen. Der ganze Komplex ist bereits ausgearbeitet und wird die Regierung denselben durch das Parlament baldigst in Kraft treten lassen.

Bedeutende Aenderungen geschahen in den Seiden-, Kunstseiden- und Textilartikeln, doch sind die Tarifsätze noch immer nicht in dem Maße festgesetzt, daß die Auslandsware leicht importiert werden könnte. Selbst die reduzierten Zollsätze können den Importeuren noch immer keine Konvenienz bieten.

In Textilwaren betrug der Import im Jahre 1920 54% des Bedarfes. Im vorigen Jahre ist derselbe wegen der enormen Zollsätze bis auf 27% zurückgegangen, doch hat die heimische Industrie nicht zu befürchten, daß die nunmehr herabgesetzten Zölle diesen günstigen Schlüssel nennenswert beeinflussen werden.

Die Taxen für Seidenstoffe wurden vereinheitlicht und dürften die höchsten Tarife Lei 3000 pro kg betragen. Bedeutend abgeändert werden die Tarifsätze für Rohtextilien. Für bearbeitete Textilien hingegen werden die Schutzzölle beibehalten. Durch das neue Gesetz soll das System des allgemeinen Minimaltarifes abgeschafft werden.

Auch ein neues Handelsgesetz soll eingebracht werden, u. z. nach dem Muster der französischen und italienischen einschlägigen Bestimmungen. Das Projekt ist bereits verfaßt und wird im Herbst dem Parlament vorgelegt werden.

Die Importeure sind bei Bestellung von Schafwollwaren sehr reserviert, da sie nicht wissen, ob der neue Zolltarif noch vor Beginn der Herbstsaison in Kraft tritt und diese Ungewißheit eine fixe Kalkulation nicht ermöglicht. Außerdem besteht noch keine Klarheit, in welcher Höhe der Umrechnungskurs des Goldleu (in welchem der Tarif festgestellt ist) dem Papierleu gegenüber bestimmt werden wird. Die Wirkung der neuen Sätze wird daher der Auslandsindustrie keinen Vorteil bieten, zumal die Inkraftsetzung der Ermäßigung für das Saisongeschäft schon verspätet erscheint, und nur für eventuelle Nachbestellungen in Frage kommen kann.

Dasselbe gilt auch für die Seiden- und Kunstseidenindustrie, wobei diese Branche doch den Vorteil hat, daß sie für das Wintergeschäft — falls die Ermäßigung entsprechend ausfallen wird — mit ihren Artikeln, namentlich in dessinierter Ware, ins Geschäft kommen könnte.

In der Tricotagenbranche herrscht gegenwärtig Geschäftslosigkeit auch zufolge der ungünstigen Witterung, doch ist es zu hoffen, daß bei günstiger Ernte diese Massenware entsprechend Absatz finden wird. Desiderius Szenes, Timisoara.

ROHSTOFFE

Die Weltproduktion der Textilfasern. Nachstehend die neuesten Daten über die Weltproduktion der hauptsächlichsten Textilfasern: (in 1000 Tonnen).

	1913	1927	1928
Baumwolle	6,400	5,800	6,200
Jute	2,200	2,300	2,200
Wolle	1,400	1,500	1,500
Hanf	500	700	700
Leinen	700	400	500
Hart-Hanf	200	200	200
Kunstseide	11	132	140
Seide	27	46	46
Welt-Produktion	11,438	11,078	11,486

Wenn man die Produktion von 1913 als 100 einsetzt, so ergeben sich folgende Indexziffern:

	1926	1927	1928
Kunstseide	999	1,200	1,272
Seide	163	170	170
Hanf	163	156	156
Wolle	199	106	107
Jute	121	102	99
Baumwolle	107	92	98
Leinen	66	63	67

H. W. G.

SPINNEREI - WEBEREI

Rollenlagerspindeln.

Von der SKF-Norma A.-G. in Cannstatt-Stuttgart wird uns geschrieben:

Im April-Heft dieser Zeitschrift ist auf Seite 76 unter der gleichen Ueberschrift die Kritik eines Spinnereileiters erschienen, die von ihm an einer im vorhergehenden Dezember-Heft veröffentlichten Beschreibung unserer Rollenlagerspindel geübt wird. Wegen der Kritik allein hätten wir uns nicht zu einer Erwiderung entschlossen. Die Zuschrift enthält aber außer der Kritik eine öffentlich an uns gerichtete Frage, die wir nicht unbeantwortet lassen dürfen.

Zunächst sei gesagt, daß wir ganz und gar nicht unter dem Eindruck stehen, als seien die von uns geforderten Preise als „Apothekerpreise“ anzusprechen, und zweitens sei bemerkt, daß Einkaufspreis und Rentabilität säuberlich voneinander getrennt gehalten werden müssen. Es dürfte bekannt sein, daß in den meisten Industriezweigen eine gute Rentabilität nur mit den vollkommensten und wenn auch allerteuersten Einrichtungen erzielbar ist und nicht mit den billigsten. Von einer großen Firma, die auf ihren Ruf etwas hält, wäre es überaus töricht, die Fabrikation eines neuen Maschinenteils aufzunehmen, wenn er nicht einen wesentlichen Vorteil für den Verbraucher hätte erwarten lassen müssen.

Wer aus Anhänglichkeit an das Alte oder aus Sparsamkeit die etwas billigeren Gleitlagerspindeln kaufen will, möge es ruhig tun. Wer aber auf Rentabilität sehen will, dem möge gesagt sein, daß die angesehensten Firmen des Kontinents und von England für etwas nicht ganz Vollwertiges keine Lizenz erworben hätten, wie sie es aber bei unserer Rollenlagerspindel getan haben. Zu der inneren Berechtigung der geforderten Preise sei gesagt, daß jeder Eingeweihte wissen wird, wie wir mit den Preisen stets heruntergegangen

sind, sobald es die Höhe des Umsatzes erlaubte. Wir sind aber gleichzeitig mit der Güte der Erzeugnisse hinsichtlich Material und Präzision höher gegangen, sodaß an Qualität keine Gleitlagerspindel mit unserer Rollenlagerspindel verglichen werden kann.

In dem Bestreben, die Rentabilität unserer Spindel selbst genau zu kennen, haben wir den Weg beschritten, uns in erster Linie an eine hinsichtlich ihrer ganzen Einstellung neutrale Stelle zu wenden, und haben uns demgemäß schon vor sechs Jahren mit dem von Professor Dr. Johannsen geleiteten Forschungsinstitut für Textilindustrie in Reutlingen ins Einvernehmen gesetzt und ihn gebeten, unsere Spindeln durch in großem Maßstab und über sehr lange Zeiten durchgeführte Versuche eingehend zu prüfen. Die Ergebnisse dieser als amtlich anzusprechenden Versuche sind von Professor Dr. Johannsen veröffentlicht worden.

Was den zweiten gegen uns erhobenen Vorwurf anbelangt, wir würden für die von uns veröffentlichten Kraftersparniszahlen nicht einstehen, so sei hierzu bemerkt, daß die Messungen des Kraftverbrauchs einer Spindel an sich nicht einfach sind, daß aber vor allem, wenn es sich um die Frage des Kraftbedarfs einer Maschine handelt, verschiedene Faktoren mitwirken, auf die wir keinerlei Einfluß haben, wie z. B. auf das Streckwerk und die verschiedenen Antriebsmechanismen.

Zum Schluß möchten wir erwähnen, daß selbst in solchen Fällen, wo sehr billige Kraft zur Verfügung steht, die Spinnereifachleute, sich davon überzeugen konnten, wie die in erhöhter Reinlichkeit und der Erzielung eines gleichmäßigeren Dralls bestehenden Vorzüge unserer Rollenlagerspindel den höheren Anschaffungspreis aufwägen.

Der elektrische Einzelantrieb in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, berat. Ingenieur.

(Schluß.)

Bei der Planung eines Einzelantriebs einer Textilmaschine ist es oftmals zweckmäßig, die technologischen Arbeitsvorgänge in mehrere Teile zu zerlegen und die bezüglichlichen Organe gesondert anzutreiben. Man erzielt hierbei in der Regel günstigere Verhältnisse, als wenn man nur einen Motor für die ganze Maschine verwendet.

In den beistehenden Skizzen 1 bis 10 sind einige elektrische Antriebe von Textilmaschinen schematisch gezeigt.

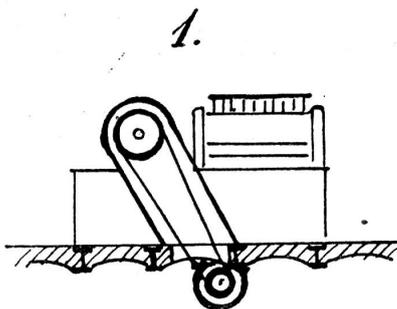


Bild 1 zeigt den Antrieb einer Wollwaschmaschine durch einen im darunter liegenden Keller an der Decke befestigten Motor. Der Antrieb erfolgt hierbei durch eine Kette, die mittels einer Blechverschalung allseitig geschützt ist. Wollwaschmaschinen benötigen je nach Größe einen Motor von 1,5 bis 5 PS, wobei die Tourenzahl der Antriebsscheibe etwa 50 bis 60 ist. Man muß somit einen Motor mit angebaute Rädervorgelege und einer Umdrehungszahl von etwa 750 wählen, wobei man das gesamte Uebersetzungsverhältnis etwa so verteilt, daß die Uebersetzung 1:6 im Zahnradvorgelege, die Uebersetzung 1:2,5 im Kettentrieb liegt. Der Motor kann tropfwassersicher vorgesehen werden. (Lagerschilder um 180° gedreht) ist im

übrigen mit Kabelanschluß zu versehen, falls ein Anlasser notwendig wird, so kann derselbe durch ein Gestänge betätigt werden. Das Einschalten, Anlassen vollzieht sich dann am besten durch die Hebel einer neben der Maschine aufgestellten Schaltsäule.

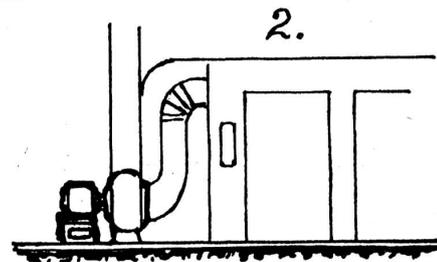
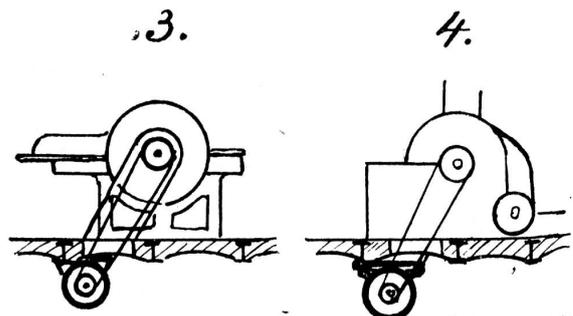


Bild 2 zeigt den Antrieb des Ventilators einer Trocknmaschine. Der Motor, mit einer Tourenzahl von 1450 oder 2900 ist mit der Ventilatorwelle direkt gekuppelt und sitzt auf einer gemeinsamen Grundplatte oder auf einer besonderen Motorkonsole. Zum Schalten empfiehlt sich ein geschlossener





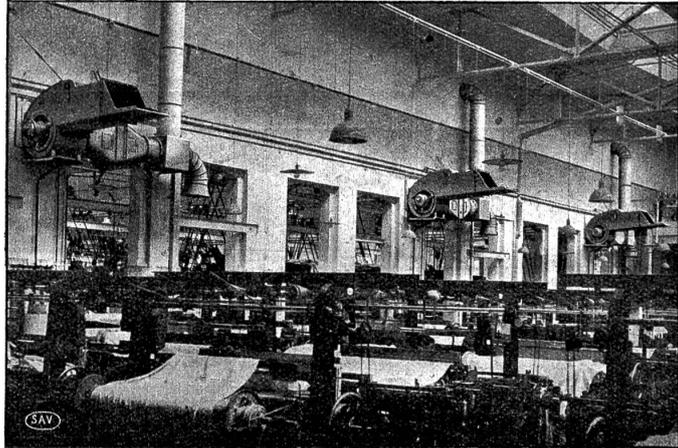
Ventilator A.G. Stäfa-Zürich

Unsere Spezialapparate für die Textil-Industrie verbessern die Qualität der Produkte, erhöhen die Produktion und verringern die Betriebskosten. Verlangen Sie unsere Prospekte und unverbindlichen Ratschläge.

Unsere Spezialitäten:

- Luftbefeuchtungsanlagen, kombiniert mit Heizung und Ventilation.
- Dämpfeschränke für Seide, Garne etc.
- Trockenapparate für alle Produkte.
- Entnebelungsanlagen.
- Baumwolltransportanlagen.
- Carden-Entstaubungsanlagen.
- Ventilationsanlagen.
- Luftheizapparate für Fabriksäle.
- Schrauben- und Zentrifugal-Ventilatoren.

3148



BRUMAX-APPARATE für Befeuchtung, Ventilation und Heizung

Erfindungs-Patente
 Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
 1880. Gegründet.
 Löwenstraße 15 3227

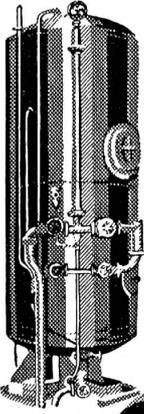
3220

FRITZ HOLZACH
 TEL. LIMMAT 2055
 ZÜRICH 6

Textil-INGENIEURBUREAU
 MASCHINEN-APPARATE-UTENSILIEN

3209

WASSER-ENTHÄRTUNG
 AUF
NULL GRAD



Permutit-filter

MECH. FILTRATION UND ENTEISENUNG

PERMUTIT A-G. BERLIN NW 6 St.

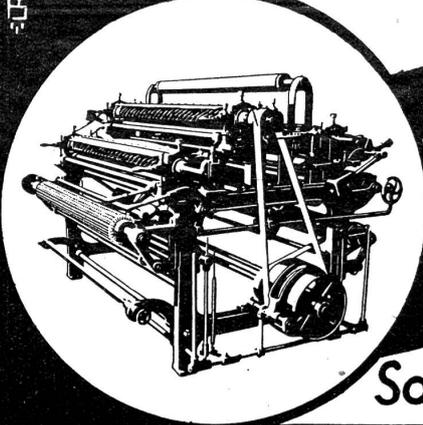
3121

Leder-Riemen
 Balata-Riemen
 Gummi-Riemen
 Techn. Leder

Riemen- Fabrik

Gut & Co
 ZÜRICH

Selfactor- und Drosselriemen
 Webstuhl- und Schlagriemen



Die verbesserte
leistungsfähigste
Seidenstoff-Schermaschine
System
Kieser
baut
Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Nekal BX trocken Netz-, Schlicht- und Ausrüstungshilfsmittel

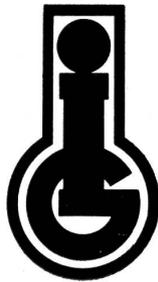
3238

Nekal AEM hervorragender Emulgator von neutraler Reaktion für alle Fette und Öle, für Baumwolle, Kunstseide usw. geeignet.

Ramasit I Paraffinemulsion, Schlicht- und Appreturhilfsmittel für alle Fasern

Ramasit WD konz. Wasserdichte Imprägnierung von Geweben in einem Bade

Laventin BL Wasserlöslicher Fettlöser, nicht seifenhaltig

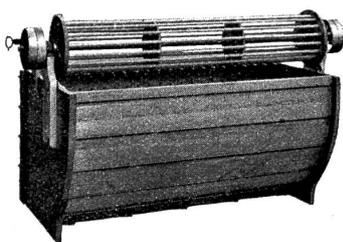


I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M., Höchst a. M., Leverkusen b. Köln, Ludwigshafen a. Rhein

Vertreten durch **Teerfarben Aktiengesellschaft Zürich**

Färberei-Päcke und Wannen



Spezialkonstruktionen aus Holz für die

3103

Textil- und chemische Industrie

inkl. mechanischer Antriebsgarnitur, beziehen Sie in
vollkommener, bewährter Ausführung von der

Mech. Faßfabrik Rheinfelden A.-G., Rheinfelden

SPEZIALITÄT

3239

im Färben von allen
Strumpfwaren
farbig, schwarz
und weiß

Strumpf-Färberei A.-G., Olten

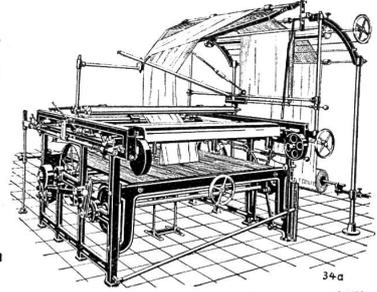
Wolle
reiner Seide
Bembergseide
Kunstseide mit Baumwolle
Kunstseide mit Wolle und Flor

Maschinenfabrik Rapperswil A. G.
Rapperswil (St. G.) Schweiz

Aufroll-, Wickel-, Meß-
u. Doubliermaschinen
Legemaschinen

Putz- und Kontrolltische
für Gewebe

Bleicherei-, Merzerisier-,
Färberei- und Appreturmaschinen
für Gewebe



34a
3159

ENTSTAUBUNG
ENTNEBELUNG
PNEUMAT. TRANSPORT

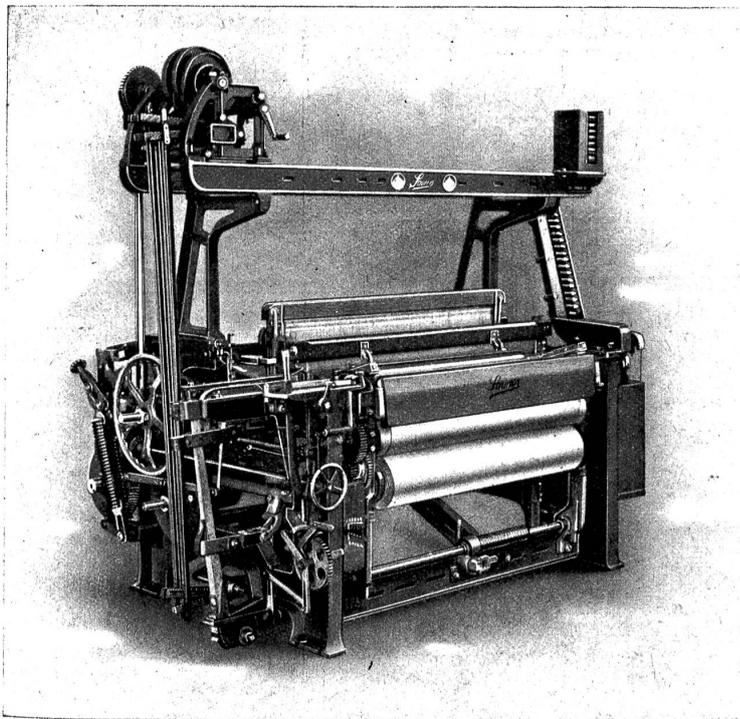


LUFTBEFEUCHTUNG
LUFTHEIZUNG
ABWAERMEVERWERTUNG

ZUVERLÄSSIGE BEDIENUNG.

ERSTKLASSIGE REFERENZEN

3237



SAURER

Automaten-

WEBSTÜHLE

Ein- und zweischützig

Gewöhnliche Webstühle

für Baumwolle, Wolle, Seide, Kunstseide.
Ein-, zwei- und dreischützig.

Standard-Ausführung

Solide, einfache und sorgfältige Bauart,
gew. Innentritte, Außentrittexcenter-Ma-
schine und Schaltmaschine.

Spezial-Ausführung

für schnurlosen Schaftantrieb.

3116

AKTIENGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER, ARBON (SCHWEIZ)

LICHTTECHTE

Färbungen auf
Baumwolle u. Kunstseide
erzielt man bei billigster u.
einfachster Herstellungsweise
mit
**CHLORANTIN
LICHTFARBEN**
Gesellschaft für Chemische
Industrie in Basel

Der Echtheitsgrad der mit
Neolanfarbstoffen

gefärbten Wollmaterialien steht im Rahmen der allge-
mein verbreiteten Faserveredlung mit Säurefarbstoffen

an

1. Stelle

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Motorschaltkasten in Verbindung mit einem Anlasser, dessen Betätigungshebel mit dem Schaltmechanismus verriegelt ist.

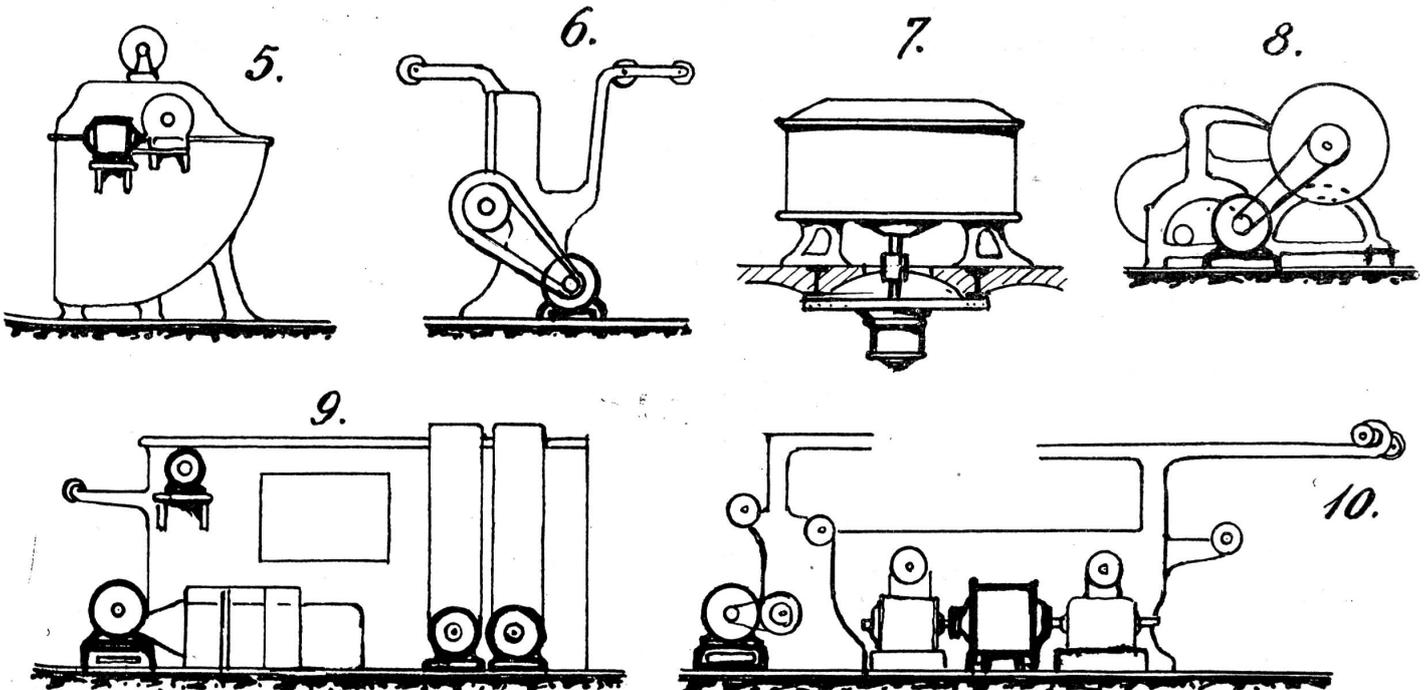
Abb. 5 gibt die Antriebs-Skizze für einen Reißwolf. Der Motor hat hierbei eine Leistung von ca. 2 bzw. 5 PS, je nachdem es sich um eine Maschine mit einer stündlichen Produktion von 100 oder 200 kg handelt. Die Tourenzahl der Antriebswelle ist hierbei 350 bzw. 450 per Minute. Die Motorumdrehungszahl ist zweckmäßig 750 per Minute. Als Antriebsmittel kann ein Riemen verwendet werden.

Einen Reiß- und Klopfwolf-Antrieb zeigt Bild 4. Bei 60 kg stündlicher Leistung ist der Kraftbedarf etwa 3 PS. Die Tourenzahl der Antriebswelle kann zu 500 angenommen werden; es ist hierbei möglich, einen Motor mit 750 oder 950 Touren zu verwenden.

Tourenzahl der mechanisch angetriebenen Ventilatoren wie üblich etwa 1100, so ist zu beachten, daß durch Verwendung des vorerwähnten Motors die Leistung und damit auch der Kraftbedarf steigt.

In Bild 10 ist zum Schlusse noch eine Dekatiermaschine gezeigt. Die Motoren sind teils direkt gekuppelt (je 3 PS für die Ventilatoren, bzw. ein 6-PS-Motor für beide zusammen, wie gezeigt), teils ist ein Kettenantrieb (1:6 bis 1:10) verwendet.

Bei allen vorstehenden Antrieben ist zu beachten, daß für die Schaltung und allfällige Umkehrung der Umlaufrichtung Walzenschalter zu verwenden sind. Außer ihren sonstigen, sehr bedeutenden Vorzügen ist es bei ihnen auch möglich, das Prinzip der Sinnfälligkeit der Bewegung vollkommen zu wahren.



In Bild 5 ist eine Walke der üblichen Bauart gezeigt; der Motor ist mit Schneckenantrieb versehen und mittels einer Konsole an der Maschine befestigt. Der Kraftbedarf ist etwa 5 PS, bei einer Leistung von 20 m in der Stunde. Die Umdrehungszahl von 130 erfordert eine große Uebersetzung, und zwar aus dem Grunde schon, weil es erwünscht ist, den Motor möglichst klein zu halten. Bei einer Umdrehungszahl des Motors von 1450 ergibt sich das zweckmäßige Uebersetzungsverhältnis von 1:11 an dem Schneckenantrieb.

Die Ablegemaschine der Abb. 6 erfordert einen Motor von 1,5 bis 2 PS, der zweckdienlich mittels Kettenantrieb die Welle mit ca. 100 Touren antreibt.

In Bild 7 ist eine Zentrifuge mit direkt gekuppeltem Motor gezeigt. Bekanntlich ist jede andere Antriebsart unzuweckmäßig, da ja die hohe Tourenzahl der Zentrifugenwelle sich vorzüglich für direkte Kupplung eignet. Je nach der Größe der Trommel werden Motorgrößen von 5 bis 20 PS benötigt. Die Motorumdrehungszahl kann je nach den Verhältnissen zu 350 bis 1000 gewählt werden.

Der Antrieb einer Kurbelwalke mit etwa 50 kg Inhalt ist in Bild 8 gezeigt. Der Kraftbedarf ist etwa 8 PS, die Umdrehungszahl der Antriebswelle ist etwa 100. Es kann nur ein langsamlaufender Motor mit einer Umdrehungszahl von etwa 350 bis 500 zur Anwendung gelangen.

Die elektrischen Antriebe eines Karbonisier-Ofens sind in der folgenden Abbildung 9 gezeigt. Eine der üblichen Ausführungen ergibt etwa eine Leistung von 100 bis 150 m in der Stunde. Der Kraftbedarf ist etwa 3 PS für die Maschinenorgane der Bewegung, die Ventilatoren (1 bis 2 Stück) benötigen zusammen 4 bis 8 PS. Der Propellermotor leistet ca. 1 bis 3 PS. Der Maschinenantrieb vollzieht sich zweckmäßig durch ein zwischengeschaltetes Stirnrädergetriebe, da die Umdrehungszahl der Arbeitsorgane nur ca. 125 in der Minute ist. Die Ventilatoren und der Propellerflügel können direkt mit einem 1500-tourigen Motor gekuppelt werden. Ist die

ren. Man versteht darunter eine Anordnung der Schaltorgane derart, daß einer Vorwärtsbewegung des Walzenschalterhebels genau derselben Vorwärtsbewegung der Ware entspricht. Fehler bei der Bedienung erscheinen hier ausgeschlossen. Zum Schlusse mag noch erwähnt werden, daß man die Schaltorgane von elektrischen Antrieben in einfacher Weise mit Zeitschreibern versehen kann. Diese geben an, während welchen Zeiten die betreffende Maschine eingeschaltet war. In Verbindung mit Zählwerken erlauben sie eine vorzügliche Kontrolle des ganzen Betriebes einer Textilmaschine.

Die Planung von elektrischen Antrieben für Textilmaschinen in Verbindung mit der zweckmäßigen Gestaltung der Schaltung und der Kontrolle erfordert ein ziemliches Maß an Erfahrung und wird am besten von einem unabhängigen Fachmann vorgenommen, welcher sowohl die technologischen Bedingungen des betreffenden Textilprozesses, wie auch die rein elektrischen Anforderungen ausreichend beherrscht. Ihm ist es dann auch möglich, einen vollen technischen und wirtschaftlichen Erfolg zu verbürgen.

Die September-Nummer

der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erscheint am 10. September in besonderer Ausstattung als

KONGRESS - NUMMER

zum III. Internationalen Seidenkongreß in Zürich.
Erhöhte Auflage. Insertionsaufträge umgehend erbeten.

FÄRBEREI - APPRETUR

Betrachtungen über Fehler und deren Ursachen in der Baumwoll-Veredlungs-Industrie.

Von Karl Hommel.

(Fortsetzung)

Welche Richtlinien müssen nun eingehalten werden, um Fehlerquellen hierbei auszuschließen? Der Ausfall der Mercerisage ist zum großen Teil vom Auskochen der Rohware abhängig. Um die starke Natronlauge gleichmäßig aufzunehmen, muß die Faser gut genetzt und entfettet sein, was am besten dadurch erreicht wird, daß man den Abkochprozeß unter Druck ausführt und der Bächflotte ein geeignetes Netz- und Fetflösungsmittel zufügt.

Während des Mercerisierens achte man darauf, daß Temperatur und Konzentration der Lauge möglichst konstant bleiben. Als richtige Temperatur ist $+5^{\circ}\text{C}$ bei einer Laugenstärke von 30°Bé einzuhalten.

Ehe die Ware auf die Mercerisiermaschine kommt, soll sie auf einen Wassergehalt von 40–45% ausgeschleudert sein. Dabei ist streng darauf zu achten, daß die Garne oder Gewebe, bevor sie auf die Mercerisiermaschine gelangen, nicht stellenweise antrocknen. Angetrocknete Stellen im Garn oder Gewebe nehmen die starke Lauge bei der kurzen Behandlungsdauer nur oberflächlich auf und verursachen dadurch nur eine unvollkommene Mercerisage, welche sich beim nachträglichen Färben durch fleckigen Ausfall bemerkbar macht.

Wenn die Ware in vorgewaschenem Zustande die Mercerisiermaschine verläßt, ist sie immer noch mehr oder weniger alkalisch und ist ebenfalls ein längeres Liegenlassen, welches zum stellenweisen Antrocknen führen kann, unbedingt zu vermeiden. Es treten hierdurch in der Ware ungleichmäßige Quellungen ein, die sich beim nachträglichen Absäuern keineswegs ausgleichen und beim späteren Färben, speziell bei Modetönen störend bemerkbar machen.

Ist man gezwungen, die Ware von der Mercerisiermaschine aus vor dem Absäuern länger liegen zu lassen, so deckt man sie mit nassen Decken zu, wodurch man vor stellenweisem Antrocknen und vor Zugluft schützt. Bekanntlich wirkt Zugluft auf die nasse alkalische Baumwolle oxydierend und verwandelt sie oberflächlich in Oxyzellulose, die ebenfalls beim Färben infolge Fleckenbildung störend auftritt.

Das Absäuern der Baumwolle nach der Mercerisage nimmt man am besten mit Ameisen- oder Essigsäure vor, wodurch die Gefahr einer Faserschädigung, wie sie bei Verwendung von Salz- oder Schwefelsäure möglich, ausgeschlossen ist.

Das Säurebad wendet man am besten $35\text{--}40^{\circ}\text{C}$ warm an und prüft die Ware von Zeit zu Zeit durch Betupfen mit Lackmuspapier, ob alle Lauge neutralisiert ist. Man spült einmal lauwarm und zum Schlusse kalt nach.

Das Trocknen mercerisierter Ware hat bei möglichst niedriger Temperatur zu erfolgen.

Das Färben mercerisierter Garne und Gewebe erfordert viel Vorsicht und Erfahrung. Durch die Laugenbehandlung ist die Affinität der Baumwolle für Farbstoffe eine erheblich größere geworden.

Wenn eben angängig, ist es ratsam mercerisierte Baumwolle ohne zu trocknen nach der Mercerisage zu färben, wodurch der Ausfall bei empfindlichen Modetönen unbedingt ein besserer ist. Ist eine Zwischentrocknung nicht zu umgehen, so muß die trockene Ware vor dem Färben in kochendheißem Wasser unter Zusatz eines guten Netzmittels, wie Tetracarnit oder Brillant-Monopol-Oel genetzt werden.

Wegen der erhöhten Affinität der mercerisierten Baumwolle zu den Farbstoffen empfiehlt es sich, mit der gut vogenetzten Ware bei substantiven Farbstoffen kalt in das Färbebad einzugehen und die Farbzusätze nach und nach in kleinen Anteilen vorzunehmen. Salzzusätze sind, wenn möglich, erst gegen Ende des Färbeprozesses zu geben. Die Temperatur des Färbebades läßt man ganz allmählich ansteigen. Auch beim Färben mercerisierter Baumwolle mit Schwefelfarbstoffen ist es ratsam, bei mäßiger Temperatur zu beginnen und allmählich nach Bedarf zu steigern. Auf diese Weise lassen sich Schwierigkeiten, die auf ein zu schnelles Aufziehen der Farbstoffe zurückzuführen sein könnten, leicht vermeiden.

Für das Färben basischer Farbstoffe auf Baumwolle ist ein Beizen mit Gerbstoffen und Antimonosalzen erforderlich, da bekanntlich pflanzliche Fasern keine genügende Affinität für diese Farbstoffe besitzen.

Das Beizen und Färben der Baumwolle mit basischen Farbstoffen erfordert peinliche Reinlichkeit im Betrieb und viel praktische Erfahrungen. Je nach der Tiefe der Färbung beizt man mit 2–10% Tannin und fixiert mit Brechweinstein oder anderen Antimonverbindungen in bekannter Weise. Diese Behandlung der Baumwolle kann durch Unachtsamkeit verschiedene Schwierigkeiten im Gefolge haben, so sind z. B. streifige Garne auf schlechte Mischung der für die Herstellung der Garne benutzten Baumwollsorte zurückzuführen. Es ist daher unerlässlich, daß die Rohgarne vor der Verarbeitung in der Färberei einer möglichst genauen Durchsicht unterzogen werden. Ungleichmäßigkeiten in der Beizung können sich auch dadurch bilden, daß die Ware nach dem Abkochen nicht abgesäuert wurde. Für einen guten Ausfall ist es unerlässlich, die Garne oder Stücke vor der Beize mit $1\text{--}1\frac{1}{2}\text{L HCl } 20^{\circ}\text{Bé}$ in 400 L Wasser abzusäuern und gut lauwarm und mehrmals kalt nachzuspülen. Ein längeres Liegenlassen und teilweises Antrocknen der Baumwolle nach dem Auskochen oder Beizen, besonders bei gleichzeitiger Einwirkung der Sonne, kann ebenfalls zu Flecken und Streifen in der gebeizten und gefärbten Ware Veranlassung geben.

Es ist daher besonders wichtig, daß die in Angriff genommenen Partien so schnell wie möglich fertig gestellt, wodurch derartige Möglichkeiten für einen fehlerhaften Ausfall vermieden werden.

Eisenhaltiges Wasser kann ebenfalls die Ursache von trübem, fleckigem Ausfall beim Färben basischer Farbstoffe auf Baumwolle bilden. Handelt es sich darum, möglichst lebhaft Töne mit basischen Farbstoffen auf Baumwolle zu erzielen, so setzt man der Tannin-Beizflotte etwas Ameisen- oder Essigsäure zu. Auf diese Weise ziehen die im Tannin enthaltenen Trübstoffe weniger auf die Baumwolle, sodaß die Färbungen reiner und lebhafter ausfallen.

Jede Berührung der gebeizten Garne oder Stücke mit Eisen oder sonstigen Metallen, ganz besonders im nassen Zustande ist streng zu vermeiden, weil auf solche Weise entstandene Flecken in den meisten Fällen nicht mehr zu entfernen sind.

Beim Ausfärbeprozess selbst ist die Verwendung von türkisrotölähnlichen oder sonstigen, auf der Basis sulfurierter Öle hergestellter Präparate unbedingt zu vermeiden. Derartige Ölpräparate scheiden die basischen Farbstoffe harzig aus und setzen sich in Form zäher, teerartiger Schmiere auf den Geweben fest und lassen sich in den meisten Fällen nicht wieder vollständig entfernen. Kleine Zusätze von Essig- oder Ameisensäure zum Färbebad begünstigen das Durchfärben und wirken egalierend auf die Nuance ein.

Die Verwendung zu starker Farbflotten ist bei tannierter Baumwolle nach Möglichkeit zu vermeiden, weil aus zu konzentrierten Farbbädern der Farbstoff zu schnell aufzieht, wodurch die Ware leicht zum Abrußen neigt. Auf jeden Fall empfiehlt sich ein Eingehen der tannierten Ware in das kalte bis lauwarme Farbbad, ein langsames, allmähliches Erhitzen der Flotte und ein portionsweises Zugeben der Farbstoffe. Bei Egalisierungs- und Durchfärbungsschwierigkeiten kann man neben der Essig- oder Ameisensäure 1–2% Alaun zusetzen. Auch eine kurze Vorbehandlung der Ware auf einem 1–2prozentigen Alaunbad vor dem Eingehen in die Farbflotte begünstigt das Durchfärben und die Egalität basischer Färbungen auf Baumwolle.

Beim Färben tannierter Baumwolle mit basischen Farbstoffen ist dem guten Lösen der Farbstoffe erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Vom gut gelösten Farbstoff hängt zu großem Teil die Reinheit des Farbtons ab. Ungelöste Farbpartikelchen setzen sich auf der tannierten Ware fest und sind für gewöhnlich nicht wieder zu entfernen. Tetracarnit ist gerade für das Lösen basischer Farbstoffe ein sehr geeignetes Hilfsmittel. Gleiche Teile Tetracarnit und Essigsäure im Verhältnis 1:5 mit Wasser verdünnt, stellen ein vorzügliches Lösungsmittel für basische Farbstoffe dar. Ein Zusatz von Tetracarnit zur Farbflotte begünstigt ein gleichmäßiges Aufziehen auf die tannierte Baumwolle und verbessert die Reibechtheit selbst bei tiefen Tönen. (Schluß folgt.)

Neue Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

(Schluß.)

Die Spezialkarte No. 736 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel zeigt die Anwendung von Kunstseidenschwarz GN in der Weiß- und Buntätze auf Mischgewebe aus Baumwolle und Kunstseide.

Für Weißätze sind Hydrosulfit RWS Ciba verwendet; gelbe Buntätze enthält Cibanongelb GN und Hydrosulfit R konz. Ciba. Für die Grünätze sind unter anderem Brillantflavin T, Methylenblau D und Hydrosulfit R konz. Ciba verwendet worden. Das Dämpfen erfolgt im luftfreien Schnelldämpfer.

Die Musterkarte No. 737, Neolanfarbstoffe im Seidendruck weist auf die Verwendungsmöglichkeit dieser bekannten Farbstoffklassen beim Drucken von Naturseide hin. Die Druckfarbe enthält etwas Chromacetat und weinsaures Ammon. Die Drucke sind durch gute Licht- und Waschechtheit ausgezeichnet, und es ist ganz speziell zu erwähnen, daß auch bei schweren Deckern ein Einbluten in die Weißeffekte beim Waschen nicht zu befürchten ist.

Unter der Bezeichnung Akridinorange P konz. hat die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen basischen Farbstoff der Akridinklasse aufgenommen, der sich durch seine schöne Nuance, Stärke und allgemeine Verwendbarkeit auszeichnet. Man färbt Baumwolle wie üblich auf Tanninbeize und Seide aus gebrochenem Bastseifenbade, oder aus essigsauerm Wasserbade. Im Baumwolldruck hat der Farbstoff Bedeutung als Zusatz zu Hydrosulfitätzfarben und für den Tanninätzartikel, ferner für den Anilinschwarz-Reserveartikel, im Seidendruck für den direkten Druck und für den Aetzdruck. Unter den Eigenschaften ist die sehr gute Löslichkeit sowie die gute Wasch- und Wasserechtheit hervorzuheben.

Unter der Bezeichnung Neolan grau BS (pat.) und Neolan grau RS (pat. angemeldet) bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel zwei neue, sehr gut egalisierende Farbstoffe aus der Neolanfarbenserie auf den Markt, die nur für das Färben von Seide empfohlen werden, und im Zirkular No. 314 beschrieben sind. Beide Produkte zeichnen sich durch besondere Echtheiten auf Seide aus, sowohl für Naturseide als auch für chargierte Seide. Beide Farbstoffe sind auf Naturseide als auch auf Chargé reinweiß ätzbar. Man färbt mit 3–5% Essigsäure bei 60–90° C während einer Stunde. Neolan grau BS und RS können auch im mit Essigsäure gebrochenen Bastseifenbade gefärbt werden.

Mit Zirkular No. 316, betitelt Cibanongelb GKP bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen neuen Farbstoff in den Handel, welcher sich durch hervorragende Echtheitseigenschaften auszeichnet. Cibanongelb GKP wird nach Verfahren C III kalt gefärbt, d. h. in mittelstark alkalischer Küpe mit Salzzusatz und bei niedriger Färbetemperatur. Der Farbstoff muß in der Stammküpe verküpt werden. Nach dem Färben wird abgequetscht, oxydiert, gespült, gesäuert und kochend geseift. Kunstseide wird wie Baumwolle gefärbt, Seide unter Zusatz eines Schutzkolloides und bei 30–40° C. Im Druck wird der neue Farbstoff nach den üblichen Vorschriften mit pottaschehaltigen Druckpasten entweder in reduzierter oder nicht reduzierter Form unter Verwendung von Hydrosulfit R konz. Ciba und Dämpfen mit feuchtem Dampf fixiert. Die Färbungen von Cibanongelb GKP sind mit Hydrosulfit R konz. Ciba unter Zusatz von Leukotrop W weiß ätzbar. Im übrigen wird auf die gute Verwendbarkeit des neuen Produktes für den Buntbleichartikel, zum Färben von Baumwollgarn, Baumwollstück und losem Material, sowie für Kombinationen hingewiesen.

Mit Zirkular No. 320, Cibanonmarineblau RAP und GAP bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel zwei neue Küpenfarbstoffe auf den Markt, welche sich durch hervorragende Echtheitseigenschaften auszeichnen. Die beiden Produkte eignen sich infolge ihrer guten Löslichkeit ganz besonders für die Apparatefärberei von losem Material, Kettbäumen, Kopsen, Kreuzspulen und Garnen. Cibanonmarineblau RAP, GAP werden ferner zur Herstellung von licht- und waschechten Tönen in der Stückfärberei empfohlen, wobei auf die vorzügliche Wassertropfchtheit hingewiesen wird. Auch für Viskose, Chardonnet und Glanzstoff sind die neuen Farbstoffe gut verwendbar, während für Seide nur das Cibanonmarineblau RAP in Frage kommt. Cibanonmarineblau RAP eignet sich weiterhin für Baumwoll- und Seidendruck, sowie für die Lackfabrikation. Man verküpt die beiden Farbstoffe entweder nach dem Stammküpenverfahren, oder im Färbebade bei 50–60° C, wobei die Natronlauge-Konzentration der Färbeflotte mit 12–16 ccm Natronlauge 36° Bé bemessen ist. Ein besonderes Verwendungsgebiet für die beiden neuen Marken dürfte der Buntbleichartikel sein, da die Bäuch- und Chlorechtheit als gut bis sehr gut bezeichnet wird.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Aus der Pariser Haute Couture.

Die Pariser Modeschöpfungen verändern sich langsam und gehen ohne besonders strenge Uebergänge auf die Herbstsaison zu. Wenn auch jetzt noch viele Mäntel für den Tagesgebrauch recht lang sind, so beginnt doch schon die kommende Mode des dreiviertellangen Mantels erkennbar zu werden. Es gibt allerdings bezüglich des dreiviertellangen Damenmantels einige Varianten, die bei der kommenden Herbstmode Beachtung finden werden. Je nach der Länge werden sie dann von der Haute Couture als 7/8- oder auch 9/10-Mäntel bezeichnet.

Ist der Mantel für die Herbstsaison mit Pelz besetzt, so wird der Kragen sehr umfangreich gearbeitet und geht sehr hoch hinauf; die Kragenform selbst kann sehr verschieden sein. Der Pelzkragen bildet hinten oft eine lange Spitze oder wird vorn verschlungen getragen, was durch lange Pelzstreifen gestaffelt wird, die dann nach hinten auf den Rücken geworfen werden können, wo sie lang herunterhängen. Der Aermelpelzbesatz wird etwas über dem Handgelenk angesetzt und bedeckt den Mantelärmel bis zum Ellenbogen.

Die Jacken des Schneiderkleides oder „Tailleur“ werden während der kommenden Herbstsaison kleine Pelzkragen zeigen, schmal und möglichst unscheinbar gehalten, die Jacke selbst wird kurz getragen werden. Auch die in den Rock

gezogene Bluse mit abschließendem Gürtel wird es im Herbst wieder geben, denn mit Ausnahme des Sportkostümes oder des Schneiderkleides wird es wenig Zusammenstellungen mit über den Rock gezogener Bluse mehr geben. Die sogenannte Prinzessinnenrobe hat sich insofern etwas verändert, als aus ihr das schmale, eng anliegende Fourreaukleid geworden ist, mit sehr wenig garniertem Oberteil, da sein modischer Wert in einseitigen Godetsverzierungen, vorn in der Mitte oder tief unten am Rocke bestehen wird.

Was die Roben für den Abend anbetrifft, gibt es wenig Änderungen im Herbst.

Bezüglich der Stoffe ist folgendes zu notieren: Für den am Tage zu tragenden Mantel: Tweedspielarten mit Crêpe de Chine gefüttert, einfarbig; Tucharten, Angora- und Breit-schwanzstoffe.

Für die Kleidermode: vorherrschend Crêpe satin, Sammet und Crêpe marocain.

Für die Abendtoiletten der Herbstsaison: Panne, Moire, Crêpe satin, Spitzen und Tulle.

Die bevorzugten Farben der Herbstmode werden sein: sehr viel schwarz, schwarz und weiß, braun und beige.

Für die kommende Herbstsaison sieht die Pariser Haute Couture eine große Beliebtheit des wasserdichten Regenmantels vor, der heute wirklich nicht mehr mit der gewöhnlichen Be-

zeichnung „Gummimantel“ belegt werden kann, da ja die Pariser Schneider heute jede Art von Stoff zu diesem Zwecke verwenden können, weil es der in Frankreich sehr entwickelten Kautschuk-Industrie jetzt möglich ist, jeden beliebigen Wollstoff wasserdicht herzustellen, was eine große Auswahl an solchen Mänteln gestattet.

Es geht aus der Modetendenz der kommenden Herbstsaison ganz unzweifelhaft hervor, daß man den Wert und die Eleganz einer Modeschöpfung nicht etwa durch Ueberladung mit Verzierungen, ja selbst nicht einmal durch besonders überraschende Schnittveränderungen und neue Formgebungen hervorzurufen sucht, sondern vielmehr größte Einfachheit in der Linienführung anstrebt. Daher ist es aber sehr erklärlich, daß auf den Stoff, seine Beschaffenheit, seine Farbe und Musterung, ein ganz besonderer Wert gelegt werden muß, da es der Eigenart des Stoffes selbst ganz allein überlassen werden soll, die elegante und vornehme Wirkung zu erzeugen. Darum einesteils große Sorgfalt bei der Herstellung der Stoffe und sorgfältigste Auswahl derselben seitens der Haute Couture.

Ganz besondere Stoffarten werden von der Pariser Haute Couture während der kommenden Herbstsaison zur Schoepfung der Uebergangsmode berücksichtigt werden: Samt- oder samtähnliche Stoffe, doppelseitige Stoffe, Zibelinestoffe, einfarbig gestreift oder schottisch gemustert, die sich schon jetzt großer Beliebtheit erfreuen, Wollstoffe, dicht oder locker gewebt. Reps und Tweed. Bezüglich der Kachemire-Wollstoffe muß

bemerkt werden, daß sie bei ihrer Herstellung einer ganz speziellen Pflege unterzogen und, wenn sie für die elegante Kundschaft bestimmt sind, sogar vielfach z. B. in der Gegend von Sedan, noch mit der Hand gewebt werden müssen, wenn sie von der Haute Couture als würdig erachtet werden sollen, die elegante und anspruchsvolle Pariser Kundschaft zu kleiden.

Wollcrêpes mit Seide vermischt, mit dem beliebten seidigen Schimmer, wollige Kashas, Plüsch, neuartige „Buratoils“, die sich so rauh-wollig anfassen und in den verschiedensten Tönungen und verschiedensten Mustern Verwendung finden werden, sogar in recht flammenden Farbenzusammenstellungen. Alle diese Stoffarten werden ein reiches Hilfsmaterial für die Haute Couture bilden, um die kommende Herbstmode zu schaffen.

Es sollen hier noch kurz einige Musterungen speziell angeführt werden. Wollstoffe, ganz klein kariert, geblümt oder auch an unsere Epoche der hoch entwickelten Technik erinnernd, z. B. mit ganz winzigen Figuren, an Flugzeuge gemahnend, durchwebt, an sich einfarbige Stoffe, die so durchwebt sind, daß sie gewisse zweifarbige, schattenhafte Schattierungen hervorrufen.

Zu ganz besonders schönen Schöpfungen kommt es aber bei der Herstellung der Mousseline und Crêpe de Chine-Stoffe oder ihrer Abarten. Mit großen Blättern bedruckt oder winzigen, reizend wirkenden Blumen übersät, können sie aus einer Robe in einfachstem Schnitte, eine hoch elegante Modeschöpfung machen.

Ch. J.

Seidengriener-Geschäftsjubiläum. Die bekannte Zürcherfirma Grieder & Co. konnte vor kurzem die Feier des vierzigjährigen Bestehens begehen. Aus kleinen, bescheidenen Anfängen ist im Laufe der Jahre eine Firma entstanden, die nicht nur auf dem Platze Zürich führend, sondern weit darüber hinaus bestens bekannt geworden ist. Bei Anlaß dieses Jubiläums veranstaltete die Firma mit allen ihren Angestellten von Zürich, Luzern und St. Moritz — in welch' letzten beiden Orten die Firma seit Jahren Filialen besitzt — einen Aus-

flug an den Bodensee. Ein Extrazug brachte die ungefähr 800 Teilnehmer nach Kreuzlingen und von dort mit zwei Bodenseedampfern nach Arbon, wo im Hotel „Bär“ das Jubiläum in Anwesenheit des Gründers herzlich und freudig gefeiert wurde. Abends kehrte die Gesellschaft wieder in einem Extrazug nach Zürich zurück.

Der Firma Grieder & Co. ein Glückauf fürs fünfte Jahrzehnt!

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Gräden.

Zürich, den 30. Juli 1929. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich). Das Rohseidengeschäft bewegt sich weiter in mäßigen Grenzen, wie es zu dieser Jahreszeit meistens der Fall ist.

Yokohama verzeichnete in der Berichtswoche etwas weniger Umsätze, infolgedessen sich einige Spinner um ein wenig entgegenkommender zeigten. Da jedoch der Kurs wieder leicht gestiegen ist, zeigen die Preise nur wenig Aenderung, wie folgt:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Juli/Aug. Verschiff.	Fr. 56.25
„ Extra	13/15	„ „	„ 56.75
„ Extra Extra A	13/15	„ „	„ 57.75
„ Extra Extra crack	13/15	„ „	„ 59.25
„ Triple Extra	13/15	„ „	„ 62.—
„ Extra Extra crack	20/22	„ „	„ 56.—
„ Triple Extra	13/15 gelb	„ „	„ 59.50
„ Extra Extra crack	13/15	„ „	„ 57.75
„ Extra Extra A	13/15	„ „	„ 57.25
„ Extra Extra crack	20/22	„ „	„ 55.50
Tamaito Rose	40/50	auf Lieferung	„ 26.75

Der Stock in Yokohama/Kobe steht auf 32,000 Ballen.

Shanghai: Hier waren hauptsächlich die Steam filatures sehr gefragt und fest gehalten. Da aber der Wechselkurs etwas zurückgegangen ist, notieren unsere Freunde:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1er & 2me	13/22	Juli/Aug. Versch.	Fr. 67.25
gleich Soylun Anchor			
Steam Fil. Extra Extra 1er & 2me	13/22	„ „	„ 63.75
gleich Stag			
Steam Fil. Extra B* 1er & 2me	13/22	„ „	„ 58.—
gleich Double Pheasants			

Steam Fil. Extra B	1er & 2me	13/22	Juli/Aug. Versch.	Fr. 57.—
gleich Two Babies				
Steam Fil. Extra B	1er & 2me	16/22	„ „	„ 56.—
gleich Two Babies				
Steam Fil. Extra C*	1er & 2me	13/22	„ „	„ 56.50
gleich Pasteur				
Steam Fil. Extra C*	1er & 2me	16/22	„ „	„ 55.75
gleich Pasteur				
Szechuen Fil. best crack	13/15	„ „	„ 57.50	
Shantung Fil. best gleich Fairy	13/15	„ „	„ 57.75	
„ „ good	13/15	„ „	„ 54.—	
Tsatl. rer. new style Woodchun good 1 & 2		„ „	„ 39.50	
„ „ „ best		„ „	„ 38.25	
„ gleich Sheep & Flag 1 & 2				
Tsatl. rer. new style inferior		„ „	„ 36.75	
gleich Gold Bird Extra				
Tsatl. rer. ord. gleich Pegasus 1 & 2		„ „	„ 38.—	
Tussah Fil. 8 coc. best 1 & 2		„ „	„ 25.75	

Canton bleibt fest infolge einer mäßigen, aber stetigen Nachfrage von Seiten Amerikas.

Man notiert:

Filatures Extra	13/15	Juli/Aug. Verschiff.	Fr. 49.50
„ Petit Extra	13/15	„ „	„ 46.75
„ Best I fav. special	13/15	„ „	„ 46.25
„ Best I fav. A*	13/15	„ „	„ 44.75
„ Best I fav.	13/15	„ „	„ 42.75
„ Best I new style	14/16	„ „	„ 43.75
„ Best I new style	20/22	„ „	„ 40.25

Der Ertrag der IV. Ernte wird für den Export auf 8,000 Ballen geschätzt gegen 7,000 Ballen letztes Jahr.

New-York meldet ein regelmäßiges Geschäft bei festen Preisen.

Kunstseide.

Zürich, den 31. Juli 1929. Der Verbrauch von Kunstseide hält sich auch in der jetzigen stillen Saison auf einem befriedigenden Niveau. Das Angebot ist auch in regulärer Ware ein ausreichendes, trotzdem das verfügbare Lager im allgemeinen eher etwas gesunken zu sein scheint. Die Preise halten sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats.

Das Geschäft in Kupferseide zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Stabilität sowohl hinsichtlich des Umfanges, als auch der Notierungen aus.

In Acetatseide gute Nachfrage. Die scharfe Konkurrenz im Textilwarenhandel hat aber zur Folge, daß die Preise stärker diskutiert sind, obwohl die Spinnereien geringe Geneigtheit zu Konzessionen bezeugen.

Der bemerkenswerteste Faktor im Kunstseidengeschäft dürfte der vor einigen Wochen eingetretene Abschlag auf den amerikanischen Preisen sein, der im Verein mit dem hohen Einfuhrzoll das Geschäft in den Vereinigten Staaten für die europäischen Spinnereien zu einem weniger interessanten macht. Es wäre möglich, daß diese Entwicklung die Geneigtheit zu einer gemeinsamen Stabilisierung der Preise und Verkaufsverhältnisse bei denjenigen europäischen Erzeugern stärkt, die bisher in den Vereinigten Staaten namhafte Abschlüsse machten und die nun wieder in vermehrtem Maße daraufhinetendieren müssen, auch auf ihren übrigen Absatzgebieten bessere Erlöse zu erzielen.

Seidenwaren.

Lyon, den 29. Juli 1929. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes ist so ziemlich gleich geblieben, wie im vorigen Monat Juni. Die Ferienzeit ist sehr bemerkbar; die Aufträge gehen nur spärlich ein. Die diesjährige Sommersaison ist so ziemlich abgeschlossen, obwohl seit einigen Wochen eine ganz enorme Hitze herrscht. Es werden jedoch immer noch sofort lieferbare Mousselines in den modernen Farben wie citron und chartreuse gekauft.

Haute Nouveauté-Artikel für den Herbst und Winter: Bedruckte Artikel sind und werden noch für lange Zeit Mode sein. Besonders bedruckte Taffetas, sowie bedruckte Moires werden in großen Mengen bestellt zur Lieferung anfangs August/September. Ebenfalls sind große Aufträge in Mousseline imprimée erteilt worden, und zwar in den bekannten Farben, wie lind, chartreuse und besonders chocolat. Dieses Braun spielt für den Winter in allen Artikeln eine große Rolle und ist daher auch in jedem Assortiment zu finden. Ferner sind die bedruckten Crêpe Satin sehr beliebt, sodaß auch in diesem Artikel große Orders erfolgen. Dann werden schöne Sachen, meist sehr teure, in Metall mit Druck geliefert. Auch darin liegen schöne Nach-Aufträge vor.

Momentan werden die Lieferungen der Velours imprimé ausgeführt, die per 1. August in Nota gegeben wurden. Dieser Artikel wird zur gewünschten Zeit geliefert; dagegen läßt die Ausführung viel zu wünschen übrig; erstens liefern die Drucker nicht conform, und zweitens ist der Velours nicht mustergetreu, da infolge der enormen Nachfrage viel Ersatzqualitäten verwendet wurden. Was die Dessins anbelangt, so kann darüber nur wenig berichtet werden, da dieselben ungefähr die gleichen geblieben sind. Wenn wir von den neuen Farben sprechen wollen, so ist nur das „Braun“ eine ausgesprochene neue Nuance.

Haute Nouveauté-Artikel für den Sommer 1930: Die Kollektionen sind bereit, jedoch nur auf Papier. Dagegen sind bereits sehr große Orders getätigt worden, und zwar von Paris, um Modelle frühzeitig erstellen zu können. Auch von Deutschland sind schon Orders erteilt worden und ist die Meinung geteilt, ob Mousseline Crêpe de Chine vorgezogen werden soll. Es versteht sich von selbst, daß fast nur bedruckte Artikel in Frage kommen. Auf jeden Fall kann man heute sehen, daß in bedruckten Mousselines nicht mehr bestellt wurden, als andere Jahre um dieselbe Zeit, d. h. man hat momentan noch keine rechte Meinung für diesen Artikel. Auch in Crêpe de Chine imprimé ist man sehr vorsichtig in der Aufgabe, und da ja fast alle Grossisten im Herbst nochmals zum Einkauf nach Lyon kommen werden, so ist dann noch genügend Zeit, Fehlendes nachzubestellen. Bis dann ist man jedenfalls besser orientiert, was für den nächsten Sommer einzukaufen ist. Dagegen hat man in letzter Zeit gesehen, daß auch bedruckte Taffetas und Moire für den Sommer gekauft werden, was letztes Jahr noch nicht

der Fall gewesen war. Auch die Meinung für den façonnierten, bedruckten Krawatten-Artikel ist geteilt und ist keine große Hoffnung vorhanden, daß derselbe weiter gekauft wird. Es kann jedoch Ueberraschungen geben wie letzte Saison, in welcher auf einmal die ganze Welt solche Stoffe lagernd kaufen wollte.

Exotische Stoffe: Wie diesen Sommer, so werden auch für das nächste Jahr ganz enorme Quantitäten von bedruckten Pongées gekauft, und zwar sehr viel auf 5-5½ und 6 momées. Die Dessins sind bereits auf Papier fertig und liegen schon größere Aufträge vor. Da dieser Artikel sehr billig gehandelt wird, so verspricht man sich große Nachorders. Auch in Honan, bedruckt und in uni werden schon größere Abschlüsse getätigt.

Wäschestoffe: Die Crêpe lavable erfreuen sich stets einer wachsenden Beliebtheit und werden besonders die Farben rose, saumon, nil, chartreuse, lind bevorzugt. In diesem Artikel ist meistens Stock zu finden, sodaß auf eine flotte Lieferung gerechnet werden kann. In letzter Zeit werden auch viel bedruckte Crêpe lavable verlangt, und zwar mit kleinen Blümchen, lose zerstreut. Auch Toile de soie in besserer Qualität werden zur Unterwäschefabrikation verwendet und in größeren Quantitäten eingekauft.

Echarpes, Lavallières und Carrés: Dieser Artikel geht sehr gut und liegen schon heute große Aufträge vor. Auch hier ist die Meinung geteilt, ob Carrés oder lange und breite Echarpes vorgezogen werden sollen. Es ist jedoch zu bemerken, daß mehr lange und breite Echarpes momentan gekauft werden; der Triangle ist fast ganz verschwunden.

Was die Preise anbelangt, so ist eher eine kleine Baisse wahrzunehmen, wenn es sich um billige Artikel handelt.
C. M.

Paris, den 29. Juli 1929. Seidenstoffmarkt: Juli und August, die Pariser Ferienmonate, wo alles, was sich zur „Welt“ zählt in Deauville, an der Baule oder in Savoyen erholt, geben auch der allgemeinen Marktlage die Prägung. Saison morte! Damit ist sie auch schon fast vollständig beschrieben. Die nun schon längere Zeit andauernde Hitze hat den Markt nicht ungünstig beeinflusst, gibt es doch Händler und Fabrikanten, die größere Umsätze erzielten, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die ausländischen Besucher fehlen noch ganz, und von seiten der Couture werden überhaupt keine Bestellungen mehr gebucht. Letztere ist am Zubereiten der Winterkollektionen, die Ende August/Anfang September vollständig sein werden, worauf dann auch die Bestellungen gegeben werden.

Export: Die Ausfuhr ist der Saison gemäß relativ ruhig. Aus Deutschland, dem Norden und dem Osten gehen nur noch vereinzelt Aufträge für uni und auch bedruckte Artikel ein, die zur Vervollständigung der Lager dienen. Langsam beginnen aus diesen Ländern die Orders für bedruckte und façonnierete Velours einzugehen. Hingegen laufen aus England zahlreiche größere Aufträge in Crêpe Satin, glatten Crêpes de Chine und Mantelseiden, wie Sultanes, Impériaux, gemischten schweren Satins etc. ein, sowie in allen Sorten von Velours.

Nouveautés für die Herbst- und Wintersaison: Der einzige Artikel, der jetzt schon groß geht, ist Velours uni, bedruckt und façonnieret, hauptsächlich Velours côtelé imprimé. Nur geringe Quantitäten werden darin an Lager gelegt, da der Großteil der Ware sofort in die Provinz und ins Ausland weitergeht. Es werden in diesen Artikeln so ziemlich alle Materialzusammensetzungen verlangt. In bedrucktem Velours ist „Traitement panné“ bevorzugt. Als letzte Saison-Neuheit wird gegenwärtig moirierter Velours chiffon bemustert. Lager sind darin aber keine zu finden, da die Ware nur auf Bestellung angefertigt wird.

Der Markt aller andern Artikel ist noch sehr ruhig. Nur sehr wenige Firmen haben die im letzten Berichte beschriebenen Stoffe, wozu nun auch noch Mousseline imprimé (für Abend- und Tanzkleider) kommt, an Lager gelegt.

Preise: Dieselben weisen keine nennenswerten Schwankungen auf.

Neuheiten für Frühling und Sommer 1930. Für Lieferung November/Dezember/Januar sind folgende bedruckte Artikel disponiert: Pongés, Toile de Soie, Voile (natur- und kunstseiden), Georgettes, Mousselines und Mousselines crê-

pées, Crêpe de Chine, Taffetas. Die Maquetten für die Japanseiden zeigen ähnliche Motive, wie man sie auch dieses Jahr gesehen hat: kleine Blumen, Blättchen, Phantasiedessins, die auf dem Grund in bekannter Weise verteilt sind. Helle Fonds werden bevorzugt. Die Taffete werden in der Art der diesjährigen Crêpes de Chine bedruckt. Toile de Soie weist wieder Punktmuster, ferner Blumensträußchen, Blätter usw. auf. Auch die Art der Impression der Georgettes wird sich kaum ändern. Man sieht wieder großblumige oder großangelegte Phantasiedessins. Für die Mousselines werden eher ganz kleine Dessins, die dicht auf dem Grund verstreut sind, vorgezogen. Auch der Druck der Crêpes de Chine kommt demjenigen der gegenwärtigen Saison sehr nahe. Ferner sieht

man darin Keile, Ovale, geometrische Figuren. Ganz neue, originelle Motive, wie z. B. menschliche Daumenabdrücke, Mosaikmuster etc.

Crêpe Satin ist für nächstes Jahr voraussichtlich aus der Liste der bedruckten Nouveautés gestrichen. Hingegen werden ganz kunstseidene Crêpes de Chine imprimés auf dem Markte erscheinen.

Der Grund aller bedruckten Artikel weist noch alle Töne der Farbenskala auf. Ueber Modetöne ist man noch nicht informiert und jeder Fabrikant stellt seine Sortimente nach eigenem Geschmack zusammen. So viel heute schon zu beurteilen ist, dürften ciel, citron, argent, beige, blanc und marine und noir eine Rolle spielen. F. B.

FACHSCHULEN

Von der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Am 19. und 20. Juli schloß die Zürcherische Seidenwebschule ihr 48. Schuljahr mit der üblichen Examenausstellung. Beide Tage, ganz insbesondere aber der Samstag brachten der Schule viel Besucher aus Zürich und seiner näheren Umgebung, vom See und vom Zürcheroberland, aus den Kantonen Aargau, Basel, Bern, St. Gallen und Schwyz, ja sogar von über dem Rhein, aus dem Schwarzwald und aus Württemberg fanden sich Fachleute ein. Vor dem alten Schulgebäude im Letten befand sich am Samstag oft ein recht imponierender Autopark.

Beim Eintritt in die Schule wurden die Besucher von zwei Herren mit einem freundlichen und gewinnenden Lächeln begrüßt, das einen Angriff auf den Geldbeutel einleitete, und in den meisten Fällen von Erfolg begleitet war, denn... am Samstagnachmittag um 3 Uhr war die „Bombyx-Zeitung“ des Kurses 1928/29 ausverkauft und — später erscheinende Besucher wurden nicht mehr mit dem freundlichen Lächeln begrüßt...

Eine Ausstellung besonderer technischer Neuheiten war diesmal mit dem Examen nicht verbunden, dagegen wies der Webstuhlbestand der Schaffweberei eine Anzahl neuer Stühle auf.

Die Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil, welche dieses Jahr auf einen 70jährigen Bestand zurückblicken kann, hat den Maschinenpark der Webschule mit ihrem neuen Spezial-Crêpestuhl für hohe Tourenzahl ergänzt. Der Stuhl war auf eine minutliche Tourenzahl von 175 eingestellt und lief, soweit wir beobachten konnten, tadellos. Als auffallendste Neuerung sei auf die großen Schlagexzenter hingewiesen. Die in den letzten Jahren ganz wesentlich gesteigerte Tourenzahl der Webstühle — ganz insbesondere der Crêpe-Webstühle — bedingt für den praktischen Betrieb, wo ein Weber heute 3—4 Stühle zu überwachen hat, geeignete Hilfsapparate. Die Firma Ed. Schmid, Ing., in Luzern, hat daher diesen Stuhl mit dem neuesten Kettfadenwächter, Patente Müller, ausgerüstet, auf den in einem Artikel in der letzten Nummer unserer Fachschrift hingewiesen worden ist und dessen konstruktive Eigenheiten wir den Lesern gelegentlich in einem besondern Artikel schildern werden.

Jakob Jaeggli & Cie., Maschinenfabrik in Winterthur, deren Fabrikate sich durch eine besonders solide Bauart auszeichnen und durch ihre Eigenart gegenüber den andern Webstühlen kennzeichnen, hat der Schule einen neuen einseitigen, vierschiffligen Wechselstuhl zur Verfügung überlassen. Der Stuhl lief mit 145 Touren in der Minute, und zwar derart auffallend ruhig, daß man den Lärm des nebenstehenden Benninger-Stuhles, der allerdings minutlich 30 Touren mehr machte, gewissermaßen als Störung empfand.

Die Webstuhlfabrik Saverio Brügger & Co., in Horgen war erstmals mit ihrem neuen Crêpewebstuhl „Norm“ vertreten, der mit einer Tourenzahl von 160 tadellos arbeitete. In der Februar-Nummer 1929 haben wir das neue Webstuhlmodell dieses jungen Konstrukteurs eingehend geschildert. Seither hat der Stuhl verschiedene Abänderungen erfahren, von denen wir insbesondere diejenige des Schlagmechanismus — der beim ersten Modell von der Mitte aus erfolgte — erwähnen. Als ganz neue Idee ist sodann die Taffetttrittbewegung zu erwähnen, die nach einer bereits ins

Auge gefaßten kleinen konstruktiven Verbesserung als ganz besonders vorzügliche Leistung zu bewerten sein wird.

Diese drei Webstühle waren am Samstag ständig von zahlreichen Webereitechnikern, Webermeistern, Obermeistern, Direktoren usw. umgeben. Neuerungen und konstruktive Einzelheiten wurden eingehend studiert und kritisiert. Daß der Brügger-Stuhl ganz besonderem Interesse begegnete, ist begreiflich, denn er wurde zum ersten Mal öffentlich vorgeführt. Mag dabei auch dies und jenes kritisiert worden sein, so muß jeder Fachmann anerkennen, daß der junge Erfinder und Konstrukteur vielfach ganz neue Wege eingeschlagen hat, und daß das Produkt des Webstuhles in jeder Hinsicht einwandfrei ausgefallen ist. Wahrscheinlich dürfte er trotzdem noch harte Zeiten durchfechten müssen, bis sein Mühen und Streben allgemeine Anerkennung finden wird; wir wünschen ihm besten Erfolg!

Daß neben diesen Webstühlen die andern Maschinen und Apparate weniger beachtet worden sind, ist deshalb begreiflich, weil sie weniger auffallende Neuerungen aufwiesen. Der Berichterstatter möchte indessen nicht unterlassen zu erwähnen, daß der neue Keilstell-Apparat der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil in der Zettlerei vorteilhafte Dienste leisten wird. Die Firma Schärer-Nußbaumer & Co., Textilmaschinenfabrik in Erlenbach, hat der Schule eine Windmaschine neuester Konstruktion überwiesen, und von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen hat dieselbe eine spindellose Windmaschine erhalten; der Maschinenpark der Vorwerke hat durch diese beiden Zuweisungen eine willkommene Erneuerung erfahren. Die Firma Ventilator A.-G. in Stäfa hat den Websaal der Schaffweberei mit einer modernen Luftbefeuchtungsanlage ausgerüstet, sodaß heute dieser Saal im allgemeinen den neuzeitlichen Ansprüchen eines modernen Webereibetriebes entspricht. Wenn vielleicht in nächster Zeit die zum Teil veralteten Webstuhl-Motoren noch eine Erneuerung erfahren werden, so dürften die Betriebsobjekte für eine Dauer von Jahren allen Anforderungen entsprechen.

In der Jacquardweberei konnten aufmerksame Beobachter sodann einen Harnisch mit Litzenführung für Flachstahlilitzen beobachten. Es ist dies eine technische Verbesserung von Herrn Ernst Widmann in Egg, der bereits letztes Jahr ein diesbezügliches Harnischmodell ausgestellt hatte. Soviel sich feststellen ließ, hat sich diese Litzenführung bisher vorzüglich bewährt.

Den in der letzten Nummer in der offiziellen Anzeige der Zürcherischen Seidenwebschule angekündigten neuen vierschiffligen Wechselstuhl der Maschinenfabrik Schroers A.-G. in Krefeld suchte man umsonst. —

In den Lehrsälen des ersten Stockes waren, wie üblich, die von den Schülern im Laufe des Jahres angefertigten Kursbücher und Zeichnungen ausgestellt. Sie bewiesen neuerdings, daß sowohl seitens der Lehrer- wie auch der Schülerschaft (bei letzteren vielleicht von einzelnen Ausnahmen abgesehen), ein ganz gewaltiges Arbeitspensum erledigt worden ist. Die große Mehrzahl der ausgestellten Kursbücher war mit großem Fleiß und Sorgfalt ausgearbeitet und die über 150 Dekompositionen vom einfachsten Schaff- bis zum schwierigsten Jacquardmuster bewiesen alle dieselbe Gründlichkeit in der Behandlung. Und

die Zeichnungen? Auch hier soll anerkannt werden, daß Gutes geleistet worden ist. Wir hatten Gelegenheit, mit verschiedenen Fachleuten, Dessinateuren aus der Industrie, zu sprechen, die den ausgestellten Arbeiten eine gute Note zuerkennen.

Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen. Aus dem kürzlich erschienenen Tätigkeitsbericht dieser Anstalt entnehmen wir, daß die Abteilung I, Textilindustrie, im vergangenen Jahre eine weitere ansehnliche Steigerung der Aufträge zu verzeichnen hatte. Während im Jahre 1927 die Zahl der erledigten Aufträge 1134 betrug, steigerte sich dieselbe im letzten Jahre auf 1357; die Anzahl der erledigten Untersuchungen erfuhr eine Steigerung von 11,698 (1927) auf 12,614 im letzten Jahre. Die Zunahme der Aufträge dieser Abteilung beträgt etwa 20%. Diese Tatsache ist sehr erfreulich, denn sie beweist, daß die Zurückhaltung, die in gewissen Kreisen der Textilindustrie vielfach noch anzutreffen ist, immer mehr durchbrochen wird. Die Untersuchungen der schweizerischen Versuchsanstalt, deren Abteilung I nun schon seit 17 Jahren besteht, erstrecken sich auf ein sehr umfangreiches Gebiet und die Ergebnisse beweisen, daß eine neutrale Untersuchungsstelle Handel und Industrie überaus wertvolle Dienste gewährleistet. Wir greifen aus dem Bericht einige Beispiele heraus.

Zur Prüfung auf Feuchtigkeit gelangten 72 Muster Rohbaumwolle und 329 Garn- und Zwirnmuster, somit rund 400 Muster. Bei der Prüfung ergab sich, daß 82% der Muster Ueberbefeuchtung oder somit ein Gewichtsmanko, 18% aber Unterbefeuchtung oder ein Mehrgewicht aufwiesen. Die untere Grenze des Feuchtigkeitsgehaltes betrug bei vereinzelt Proben 4,5–5,5%, während bei Ueberbefeuchtung 9,5–15,5%, in einem Fall sogar 19,9% Feuchtigkeitsgehalt festgestellt worden sind. Daß sich bei derartiger Ueberbefeuchtung Schimmelbildung ergibt, ist selbstverständlich.

Zum Schlusse seien ferner auch noch die Kursbücher der beiden Winterkurse des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich über Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaffgewebe erwähnt, die den jungen Webereibeflissenen eine vorzügliche Einführung in dieses Gebiet vermitteln. -n-

Die Untersuchungen bezogen sich auf alle möglichen Garne und Zwirne und ihre Eigenschaften. Stapelmessungen ergaben z. B.; daß in Rohgarnen Louisiana und ägyptische Sorten, dann auch wieder Louisiana und indische Baumwolle miteinander vermischt worden sind. Gespinste aus amerikanischer Baumwolle mußten wiederholt beanstandet werden, da dieselben Untersortierung, ferner ungenügende Reinheit und unegale Ausspinnung aufwiesen. Bei eingelieferten Leinen-, Hanf- und Ramiegarnen oder Zwirnen wurden teilweise ganz niedrige Reißfestigkeitswerte und hohe Ungleichmäßigkeit festgestellt, welche auf abnormal hohen Fettgehalt zurückgeführt werden konnten. Kunstseidengarne und -Zwirne kamen regelmäßig zur Prüfung auf Titer, Festigkeit und Bruchdehnung, lufttrocken und naß. Bei den zur Untersuchung eingereichten Seidengarnen und -Zwirnen handelte es sich meistens um Crêpezwirne, die auf Schwankungen im Titer und in der Drehung zu prüfen waren. Gewebe und sogar fertige Kleider aus Crêpe de Chine und Crêpe Georgette mußten physikalisch und chemisch untersucht werden. Chargeermittlungen (Uebererschwerungen) gaben Aufschluß über eingetretene Schäden infolge unzureichender Lagerung usw.

Mit diesen wenigen Hinweisen dürfte zur Genüge dargetan sein, daß das Tätigkeitsfeld der Schweizerischen Versuchsanstalt ein recht weites ist. Da in jedem Textilbetriebe aus irgendwelchen unbekanntem, außerhalb des Betriebes liegenden Ursachen sich Fehler ergeben können, die, wenn sie erst am fertigen Produkt erkannt werden, mitunter bedeutenden Schaden verursachen, sollte in allen Zweifelsfällen rasch ein Gutachten durch die Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen eingeholt werden.

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.)

Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Jenny & Co.**, Seidenstoff-Fabrikation, in Stäfa, ist der Gesellschafter Friedrich Baumann-Jenny infolge Todes ausgeschieden. An dessen Stelle tritt als Kollektivgesellschaftler ein Fritz Baumann, von und in Stäfa.

Baumwoll-Industrie A.-G., in Dietikon, Carlo Bianchi-Lanzani, Albert Kohler und Dr. Franz Nager sind aus dem Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft ausgeschieden. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied ohne Unterschriftberechtigung wurde neu gewählt Alfred Wyss, Kaufmann, von Basel, in Zürich. Einzelprokura wurde erteilt an Frau Anna Benz geb. Kiesel, von Dietikon (Zürich), in Zürich.

Die Firma **Gaston Matt, Nachfolger von E. Schneuwlin**, Handel in Rohseide, in Zürich I, erteilt Prokura an Frl. Margherita Bonizzi, italienische Staatsangehörige, in Zürich.

In der Firma **Baumann, Streuli & Cie. A.-G.** in Zürich, ist die Prokura von Herbert Radford Aldis erloschen.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Thurneysen & Co. Aktiengesellschaft**, in Basel, hat ihre Statuten abgeändert. Das Grundkapital wird von Fr. 1,630,000 herabgesetzt auf Fr. 500,000 durch Abschreibung des Stammkapitals von Fr. 1,000,000 auf Fr. 250,000, wobei jede Stammaktie von Fr. 1000 auf Fr. 250 abgeschrieben wird, und durch Abschreibung des Vorzugsaktienkapitals von Fr. 600,000 auf Fr. 250,000 Vorzugsaktien Serie II, wobei von den 600 Vorzugsaktien zu Fr. 1000 100 gänzlich, 100 auf Fr. 500, 250 auf Fr. 200 abgeschrieben werden und 150 den Nennwert beibehalten. An Stelle der 1000 Stammaktien von Fr. 250 treten 500 von Fr. 500, an Stelle der 150 Vorzugsaktien von Fr. 1000 treten 300 von Fr. 500, an Stelle der 250 Vorzugsaktien von Fr. 200 treten 100 von Fr. 500. Es werden neu ausgegeben: Fr. 100,000 Vorzugsaktien Serie I, sodas das Grundkapital nunmehr beträgt Fr. 600,000, eingeteilt in 1200 Aktien nunmehr zu Fr. 500, alle auf den Namen lautend, nämlich 200 Vorzugsaktien Serie I, 500 Vorzugsaktien Serie II und 500 Stammaktien.

Die Firma **Robt. Schwarzenbach & Cie.**, in Thalwil, erteilt Einzelprokura an Walter Mahler, von und in Thalwil; Jacques Schlittler, von Nieder-Urnen, in Kilchberg b. Zürich, und an Robert Zürcher, von Hausen a. A., in Zürich. Die Prokura von Emil Mahler ist erloschen. Der Prokurist Paul Hürlimann wohnt nun in Zürich.

Seterosa A.-G., Seidenprodukte usw., in Zürich. Jonas Giedion und Antoine Alexandre Barazetti sind aus dem Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft ausgeschieden. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied ohne Unterschriftberechtigung wurde neu gewählt: Dr. Otto Schuppisser, Rechtsanwalt, von Winterthur, in Zürich. Der Verwaltungsrat hat sich sodann wie folgt neu konstituiert: Rudolf Gütermann, Präsident; Heinrich Gütermann, Vizepräsident; Dr. Otto Schuppisser, weiteres Mitglied.

Unter der Firma „**Gatag**“ **Garn- & Textilhandels-A.-G.** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck des Unternehmens ist die Ausführung von Transaktionen aller Art in Textilwaren auf eigene Rechnung und in Kommission, sowie die Durchführung sämtlicher, damit im Zusammenhang stehender Geschäfte. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50,000 und ist eingeteilt in 50 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien von je Fr. 1000. Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat von 1–5 Mitgliedern bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, sowie die Art und Form der Zeichnung. Er besteht aus: Max Schuler, Fabrikant, von Glarus, in Zürich, Präsident; Joseph Manzinali, Kaufmann, von und in Zürich, und Rudolf Honegger, Kaufmann, von Rütli (Zürich), in Zürich. Die Genannten führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 57 a, Zürich 1.

Unter der Firma **Textil-Holding Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Unternehmungen und der Erwerb von Aktien und Anteilen von Unternehmungen, welche textile Rohstoffe, Halb- und Fertig-Fabri-

kate herstellen, Handel mit solchen treiben oder sich auf sonstige Weise auf dem Faserstoffgebiet betätigen, sei es in der Schweiz, sei es im Auslande; wie auch die Vornahme aller mit diesem Zweck zusammenhängenden Geschäfte. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 20,000, eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien zu je Fr. 100. Der Ver-

waltungsrat besteht zurzeit aus: Manfred Gminder, Kaufmann, deutscher Staatsangehöriger, in Reutlingen (Württemberg), Präsident; Robert Frick, Kaufmann, von und in Zürich, Vizepräsident, und Hans Nabholz, Ingenieur, von und in Zürich. Die Verwaltungsratsmitglieder führen Einzelunterschrift. Geschäftslokal: Talacker 40, Zürich 1.

LITERATUR

Schweizer Art und Arbeit, Schweizerwoche-Jahrbuch 1928/29, herausgegeben unter dem Patronat des Schweizerwoche-Verbandes, unter Mitwirkung der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Preis Fr. 2.—. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Der neue Band ist vom Schweizerwoche-Zentralsekretariat von Grund auf umgestaltet worden und präsentiert sich als schmuck ausgestattetes Heft von 144 Seiten. Aus dem Inhalt erwähnen wir — außer einer Schweizer Novelle von Eugen Wyler und einem interessanten Jugend-Wettbewerb: Das Kreuz im Schweizerwappen, Neue Ergebnisse der Pfahlbauforschung, Vorarbeiten zu einer schweizerischen Rassenkunde, Wie ein Volkslied entsteht, Jugend und Großstadt, Der Schutz des Meistertitels, Der Schweizerische Rundspruch, Friede und Wehrpflicht, Konflikte des Auslandschweizers, Der Schweizer als Beamter des Völkerbundes, Der Geist von Locarno, Schweizer oder Ausländer als Auslandvertreter, Ford und wir, Die Tragödie der tessinischen Auswanderung, Das schweizerische Volkseinkommen, Die Möglichkeiten eines nationalen Motorbetriebsstoffes, Der Schweizerfilm, Nationale und internationale Voraussetzungen des Luftverkehrs, Südfrüchte in der Schweiz, Landwirtschaftliche Absatzförderung, Aus der Werkstatt eines Jugend- und Volksbuches, Im Schieferbergwerk, Die Stellung der Schweiz im internationalen Sportbetrieb, Das Schweizer Pferd. Die Autostraße Hamburg-Basel-Italien, Faltbootwandern, Neues Bauen — Neues Wohnen, Schweizerische Bauernmöbel, Entwicklungstendenzen der Städte.

Ein besonderer Abschnitt des Buches ist der Schweizerwoche-Bewegung und der Organisation der Handelsförderung gewidmet, es folgt eine Wirtschafts-Chronik mit beachtenswerten Darstellungen über verschiedene Industrien. Der 5. Teil ist den schweizerischen Arbeitsstädten gewidmet. Auf Kunsteinlagen wird der Buchtitel trefflich symbolisiert.

Die Normung in Industrie, Handel, Gewerbe und Haushalt. Herausgegeben von der Schweizerischen Normen-Vereinigung „SNV“, Zürich 2, Lavaterstraße 11. Broschüre 128 Seiten, 58 Abbildungen, Preis Fr. 3.50.

Die Wandlungen der Zeit, die fortschreitende Mechanisierung, die gewaltige Entwicklung von Technik und Industrie, ein sich ständig zuspitzender Wett- und Konkurrenzkampf in Industrie, Handel und Gewerbe hatten zur Folge, daß alte Ueberlieferungen, die jahrzehntlang mitgeschleppt wurden, als hemmender Radschuh des Fortschrittes, als überflüssiger Ballast über Bord geworfen werden mußten. Derartige Ueberlegungen haben wohl den Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller veranlaßt, ein besonderes Normalienbüro ins Leben zu rufen; später entstand dann die Schweizerische Normen-Vereinigung. Die vor kurzem erschienene Schrift will nun eine Orientierung geben über das Allgemeine der Normung und deren Vorteile. Sie verweist ganz besonders auf die vom Deutschen Normenausschuß geleisteten gewaltigen Arbeiten, die für uns in der Schweiz deshalb von ganz besonderem Interesse sein dürften, weil sie auf dem Kontinent am umfassendsten sind und in der Folge wohl die Normung in allen andern Ländern stark beeinflussen werden. In einem systematischen Aufbau orientiert die Schrift über: Allgemeines über Normung; Vorteile der Normung; Illu-

strierung einzelner Normungsgebiete; Lieferbedingungen, Organisation der Arbeit usw., und vermittelt dadurch äußerst wertvolle Einblicke. Wir erkennen, wie auf allen Gebieten noch unrationelle und unwirtschaftliche Verhältnisse hemmend im Wege stehen. Diese gilt es zu beseitigen. Es liegt daher im Interesse jedes Einzelnen, als auch im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, die Bestrebungen der SNV zu unterstützen und nach Kräften zu fördern.

Einheitsbuchführungen, herausgegeben vom Fachausschuß für Rechnungswesen beim Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. Verlag: Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund, Königshof 23.

1. Mittlere Maschinenfabriken, Reichsmark 10.—;
2. Braunkohlenbergbau, Reichsmark 8.—;
3. Mittlere Eisengießereien, Reichsmark 12.50;
4. Webereien (unter besonderer Berücksichtigung der Bunwebereien), Reichsmark 12.50.

Im Rahmen der Normungsarbeiten des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit hat es der Fachausschuß für Rechnungswesen unter der Obmannschaft von Professor Dr. rer. pol., Dr. jur. h. c. E. Schmalenbach, Universität Köln, übernommen, das Rechnungswesen mittlerer Betriebe branchenweise durch Herausgabe von Einheitsbuchführungen zu normen.

In dieser Schriftenreihe sind nach den früheren Veröffentlichungen (Nr. 1 und 2) soeben die Einheitsbuchführungen für Webereien erschienen.

Aufgabe der Einheitsbuchführungen ist die Aufstellung von Grundsätzen für das gesamte Abrechnungswesen in Betrieben eines Gewerbezweiges.

Dadurch soll zunächst Betrieben, die unter gleichen Verhältnissen arbeiten und ungefähr gleich groß sind, die mit der Schaffung eines modernen Rechnungswesens verbundene Arbeit erspart werden, soweit dies durch zentrale Bearbeitung möglich ist.

Darüber hinaus soll dadurch, daß die Konten und die Kalkulationsposten weitgehend inhaltlich bestimmt sind, die Möglichkeit zum Betriebsvergleich gegeben werden. Ein durch den Fachverband oder den Konzern durchgeführter Betriebsvergleich liefert in Ergänzung zu dem Zeitvergleich des einzelnen Betriebes wertvolle Aufschlüsse.

Endlich sollen die Einheitsbuchführungen zur Verbreitung der Monatserfolgsrechnung beitragen. Dauernde wie periodische Wandlungen der Wirtschaft vollziehen sich heute vielfach in einem Tempo, das eine kurzfristige eingehende Auswertung der Konten nötig macht.

Die bisher vorliegenden Veröffentlichungen sind nicht endgültige Normen, sondern Entwürfe, für deren weitere Ausgestaltung auf die Mitwirkung aller fachkundigen Kreise gerechnet wird. Die Darstellung der Verfahren geht bis zur Ausgestaltung der Vordrucke und bis zur Aufstellung eines Normalkontenplanes.

Die Einheitsbuchführungen sind in der vorliegenden Form bereits auf praktische Anwendung abgestellt und wollen überhaupt nicht eine theoretische Behandlung der Probleme des Rechnungswesens, sondern — gestützt auf die Ergebnisse moderner betriebswirtschaftlicher Forschung — unmittelbar für die Praxis gültige Arbeiten sein.

PATENTBERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente.

Kl. 18a, Nr. 133154. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Kunstfäden nach dem Kupferoxydammoniakstreckver-

fahren. — „Cuprum“ Aktiengesellschaft, Glarus (Schweiz). Priorität: Deutschland, 20. Januar 1927.

Kl. 18a, Nr. 133155. Verfahren zur Herstellung wasserfester Produkte aus Viscoselösungen. — Herminghaus & Co., Ges. mit beschränkter Haftung, Elberfeld (Deutschland).

Kl. 18a, Nr. 133156. Spinnkopf. — N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek, Velperweg 60, Arnhem (Niederlande). Priorität:

- tät: Niederlande, 22. September 1927.
- Kl. 18b, Nr. 135157. Verfahren zur Herstellung von Kunstseide. — Dr. Erich Heymann, Barckhausstraße 18, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 8. Dezember 1926.
- Kl. 18b, Nr. 135158. Verfahren zur Herstellung von Gebilden aus Zellulose-Aethern und -Ethern. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 19. August 1927.
- Kl. 19c, Nr. 135160. Spindellagerung für Spinn-, Spul- und Zwirnspindeln. — Carl Staufert, Fabrikant, Bismarckstraße 34, Stuttgart-Cannstadt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 12. April 1927.
- Kl. 19c, Nr. 135161. Einrichtung an Selbstspinnern zum vorzeitigen Ausrücken der Lieferzylinder. — Josef Hierholzer senior, Atzenbach (Baden, Deutschland).
- Kl. 19d, Nr. 135162. Vorrichtung zum Verhindern von Schleudern, Schlingen und Reißen von Fäden beim Verarbeiten der letzteren von Spulen. — Walter Ammann, Strickmeister, Biberstein b. Aarau (Schweiz).
- Kl. 19d, Nr. 135163. Apparat zur Verhinderung von Schlingenbildung bei Ablauf von Garnen von Spulen. — Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, Schaffhausen (Schweiz).
- Kl. 21f, Nr. 135164. Knotapparat. — Cook & Co., Manchester Ltd., 18 Exchange Street, Manchester (Lancaster); und Thomas Collins, Cora, Moss Lane, Timperley (Chester, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 19. Mai 1927.
- Kl. 24a, Nr. 135168. Einrichtung zum Behandeln von Kunstseide-Kreuzspulen mit Wasch-, Bleich- oder Farbflotte. — Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Lindenstr. 525, Horgen (Schweiz). Priorität: Deutschland, 19. Januar 1928.
- Kl. 24b, Nr. 135169. Maschine zum Befeuchten von Garn. — Heinrich Jacobs, Maarstr. 20, Rheydt (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 30. Dezember 1926 und 11. Juli 1927.
- Kl. 24b, Nr. 135170. Spule für einem Dämpfungsprozeß zu unterwerfende Garne. — Josef Flüeler, Drechsler, Himmelried (Sulthurn, Schweiz).
- Kl. 24b, Nr. 135171. Gassenvorrichtung für Garne aller Art. — Schwarz & Co., Drahtzugstr. 10, Basel (Schweiz).
- Kl. 18a, Nr. 135441. Verfahren zur Herstellung von Kunstfäden nach dem Trockenspinverfahren. — Aceta G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg (Deutschland). Priorität: Deutschland, 3. März 1927.
- Kl. 19d, Nr. 135442. Leichtmetallspule für Textilmaschinen, insbesondere Webstühle. — Peter Früh, Fabrikant, Ledererstr. 58, Gauting b. München (Deutschland).

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

- 76c. 12. D. 48024. Udo Dittmar, Freiburg i. Br. Streckwerk für Spinnmaschinen.
- 76c. 24. B. 137627. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Barmen, Mohrenstr. 12-28. Etagenzwirnmaschine, insbesondere für Kunstseide.
- 86c. 6. T. 34459. Sakichi Toyoda, Nagoya, Japan. Fachbildungsvorrichtung für Rundwebstühle.
- 76c. 15. B. 136131. Harold Arthur Boyd und J. & T. Boyd, Ltd., Shetleston, Glasgow, Schottland. Bremsvorrichtung für die durch die angetriebenen Flügel nachgeschleppten Feingarnspulen von Flügelspinnmaschinen.
- 86a. 1. H. 115881. Ernst Hochheimer, Aachen, Mathiashofstr. 17. Elektrische Abstellvorrichtung für Schermaschinen mittels bei Fadenbruch fallender Nadeln.
- 86c. 7. Sch. 86956. Albert Schädlich, Plauen i. Vogtl. Schaff- bzw. Blattdreher mit zwei und mehreren Schußfäden für Gardinen od. dergl.
- 76b. 1. Sch. 87629. Paul Schirp, Vohwinkel. Auswechselbare Belageliste für Trommeln von Reißmaschinen.
- 86c. 16. P. 55851. Alexandre Poncet, Paris. Rundwebstuhl.
- 86c. 21. B. 120070. Bergmann Elektrizitätswerke A.-G., Berlin N. 65. Schützenschlagvorrichtung für mechanische Webstühle.
- 76c. 12. N. 28757. Rudolf Nigrin und Rudolf Horsak, Nachod, Tschech. Republik. Streckwerk für Baumwollspinnmaschinen.
- 76c. 26. L. 70357. C. Oswald Liebscher, Chemnitz-Gablenz, Clausstr. 64-66. Spulenauswechsellvorrichtung für Spinnmaschinen.

- 86h. 4. W. 79307. Wurzner Teppichfabrik A.-G., Wurzen i. S. Kartenschlagmaschine.

Erteilte Patente.

480146. W. Schlafhorst & Co., München-Gladbach. Verfahren und Vorrichtung zum Spulenwechsel bei Weberei-Vorbereitungsmaschinen mit gleichachsig aufgesteckten und miteinander verknüpften, nacheinander ablaufenden Kreuzspulen.
479821. N. V. Exploitation Maatschappij voor Textil-Industrie, Auerbach & Co., Haag, Holl. Kettenbaumständer mit Förderketten für die Kettenbaumträger.
479398. Josef Schilhaneck, Warnsdorf, Tschech. Republik. Verfahren und Vorrichtung zur Riffelung der Führungsriemchen von Riemchenstreckwerken.
479664. Carl Staufert, Feuerbach, Stuttgart. Rollenlagerspindel mit nachgiebig gelagertem Halslager.
479204. Alfons Röder, Breslau, Gustav Freytagstr. 47. Entstaubungsvorrichtung für Bastfaserstrecken.
479278. Franz Irmischer, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Saalfeld a. d. S. Schützen für Drahtwebstühle.
479329. Firma Hubert Kreuels, Krefeld, Schützentreiber für Webstühle mit Unterschlag.
480196. Aktiengesellschaft Joh. Jakob Rieter & Cie., Winterthur, Schweiz. Auflegeeinrichtung mit Kardiervorrichtung für Krepeln.
480585. Oskar Naupert, Dresden-A. Fürstenstr. 57. Spinnmaschinenanordnung.
480570. Etablissements Motte-Dewavrin, Société à Responsabilité Limitée, Tourcoing, Frankr. Druckwalze für Streckwerke.
480555. Ramon Garcia Moya, Barcelona. Vorrichtung zum Eintragen des Schußfadens mittels eines biegsamen Stahlbandes für Webstühle mit feststehenden Schußspulen.

Gebrauchsmuster.

1075432. Carl Hamel A.-G., Schönau b. Chemnitz. Antriebs-einrichtung für die Spindeln bei Seide oder Kunstseide-zwirnmaschinen.
1076073. Andreas Herpich, Greiz. Schützensauffangvorrichtung für Webstühle.
1075139. Carl Hamel A.-G., Schönau b. Chemnitz. Fallhebel mit Spindelhaken für Ring- und Flügelspindeln.
1074299. Aug. Schröpel & Söhne, Kirchberg i. S. Spiralreiß- und Klopffwolf.
1074092. Barmer Maschinenfabrik A.-G. Barmen-Rittershausen, Mohrenstr. 12-28. Fadenführer.
1074210. Firma C. C. Egelhaaf, Betzingen b. Reutlingen. Drahtlitzengeschirr mit elektrischem Kettfadenschwächer.
1078881. Anton Franklin, Seelemann, Neustadt a. d. Orla. Kratzenbeschlag.
1078939. Hugh Gilbert Fyfe, Dundee, Schottland. Ueberzug für Rollen, Walzen oder dergleichen, insbesondere von Textilmaschinen, aus Leder oder ähnlichem Material.
1079528. Herbert Kramer, Glachau i. S., Marienstr. 26. Buntwebstuhl.
1079313. Paul Walther, Greifath b. Krefeld, Vinkratherstr. 35. Rutenhalter für einbahnige Rutenwebstühle.
1078568. Fritz Stehling, Aachen, Völsersstr. 69. Spindel für Garnablaufspulen, welche sich beim Ablauen des Garnes drehen.
1078266. Hubert Kreuels jun., Krefeld, Uerdingerstr. 106. Schützenkastenzunge für Webstühle.
1076866. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Barmen, Rittershausen-Mohrenstr. 12-18. Abzugwalze an Zwirnmaschinen.
1076995. Deutsche Nadelstabfabrik Ewa'd Friedrich, Chemnitz, Hohestr. 15. Webkamm mit auswechselbaren Nadeln.
1077046. Georg Brehm, Gaustadt b. Bamberg. Einfädellvorrichtung für Webstühle.
1077315. Bakelite Ges. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, 2. Hardenbergstr. 43. Weberschiffchen aus Kunstharzmasse.
1079929. Schubert & Salzer, Maschinenfabrik, Akt.-Ges., Chemnitz, Lothringerstr. 11. Fitz- und Abstellvorrichtung für Spulmaschinen.
1079818. Carl Müller, Elberfeld, Schreinerstr. 9. Gummifadenwächtereinrichtung für Webstühle.

Unsere Abonnenten erhalten von der Firma Ing. Müller & Co., Leipzig, Rat und Auskunft kostenlos und Auszüge zum Selbstkostenpreis.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Unterrichtskurse 1929/30.

Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse durchgeführt:

1. Unterrichtskurs über Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schafftgewebe.

Kursort: Zürich und Wetzikon.
Kursanfang: Zweite Hälfte des Monats Oktober.
Kursdauer: Zirka 20 Samstagnachmittage.
Kursgeld: Fr. 40.—, Haftgeld Fr. 10.—.
Anmeldungen bis 30. Sept. an den Unterzeichneten.

2. Jacquardkurs für Praktiker.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursanfang: Anfang Oktober.
Kursdauer: Zirka 8 Samstagnachmittage.
Kursgeld: Fr. 15.—, Haftgeld Fr. 5.—.
Anmeldungen bis 5. Sept. an den Unterzeichneten.

3. Kurs für Webermeister und angehende Webermeister.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursanfang: Anfang Januar.
Kursdauer: Zirka 8 Samstagnachmittage.
Kursgeld: Fr. 15.—, Haftgeld Fr. 5.—.
Anmeldungen bis 5. Dez. an den Unterzeichneten.

4. Schafftmaschinenkurs.

Kursort: Fabrik der Firma Gebr. Stäubli in Horgen.
Kursanfang: Anfang Januar.
Kursdauer: Zirka 4 Samstagnachmittage.
Anmeldungen bis 5. Dez. an den Unterzeichneten.
Der Besuch ist unentgeltlich.

5. Mikroskopiekurs für Fortgeschrittene.

(Material- und Stofffehleruntersuchungen)

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursanfang: Anfang Oktober.
Kursdauer: Zirka 6 Samstagnachmittage.
Dieser Kurs wird unentgeltlich gegeben als Fortsetzung der Kurse über Einführung in die Mikroskopie.
Die Anmeldungen sind bis 15. September dem Unterzeichneten einzureichen.

Bedingungen für alle Kurse:

Die Teilnehmer haben dem V. e. S. Z. u. A. d. S. beizutreten.
(Der Mitgliederbeitrag inkl. Zeitung beträgt jährlich Fr. 12.—).
Interessenten unter 18 Jahren können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungs-Schema.

Für Kurs
Name u. Vorname geb.
Privatadresse
Bürgerort Kanton
Geschäftsadresse
Stellung im Geschäft

Mitteilung über die Beteiligungsmöglichkeit erfolgt jeweils 8 Tage nach dem letzten Anmeldetag.

V. e. S. Zch. und A. d. S.

Die Unterrichtskommission:

Der Präsident: E. Meier-Trüb, Seehaus, Horgen.

Stellenvermittlungsdienst.

Offene Stellen.

217) Große Seidenstoffweberei in Italien sucht hervorragend tüchtige Kraft als Chefdisponent für die Abteilung Krawatten-

stoffe. Vollständige Beherrschung der Fabrikationstechnik und Befähigung zur Schaffung von Neuheiten, Farbensinn usw. sind Grundbedingungen. Sehr gut honorierte Stellung.

218) Seidenstoffweberei in Frankreich sucht tüchtigen Webermeister auf Crêpe-Artikel, der einer kleinen Weberei selbständig vorstehen kann.

219) Große Seidenstoffweberei in Budapest sucht tüchtigen, selbständigen Blattmacher.

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß uns Offerten auf die offenen Stellen eingereicht wurden, ohne Uebersendung der Einschreibgebühr und sogar ohne Adressenangabe der Absender. Wir machen daher auf die untenstehenden Bedingungen aufmerksam. Offerten ohne Namensangabe des Bewerbers und ohne Einschreibgebühr wandern rücksichtslos in den Papierkorb.

Stellen-Gesuche.

191) Tüchtiger Webermeister mit langjähriger Praxis sucht Stelle als Webermeister oder Stoffkontrolleur.

193) Junger, tüchtiger Webermeister, mit Glatten und Wechselstühlen vertraut, sucht Stelle. Am liebsten nach Wien.

195) Tüchtiger Jacquard-Webermeister sucht sich baldmöglichst zu verändern.

197) Jüngerer Tuchschaer sucht Stelle auf Ferggstube oder als Tuchschaer. Schöne Handschrift.

198) Jüngerer, tüchtiger Webermeister auf Glatt und Wechsel, sucht sich baldmöglichst zu verändern.

199) Junger Webereibeflissener, Absolvent der Zürcher Seidenwebschule sucht Stelle als Hilfsdisponent oder auf Fabrikationsbüro.

200) Junger Webermeister mit Webschulbildung, mit glatten, Wechsel- und Jacquardstühlen vertraut, sucht Stellung.

201) Junger, tüchtiger Mann mit Webermeisterpraxis, Webschulbildung und praktischer Ausbildung in den Maschinenfabriken Rüti und Gebr. Stäubli, z. Zt. als Stoffkontrolleur tätig, sucht anderweitig passende Stellung im In- oder Ausland.

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuvert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postcheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S.“ VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, mitzuteilen.

Monatszusammenkunft. Nicht in den Ferien weilende Mitglieder sind freundlichst eingeladen zur nächsten Zusammenkunft vom 12. ds. im Restaurant „Strohhof“.

V. e. W. v. W.

Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hielt am 7. Juli im „Schwanen“ Rapperswil ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Sie war erfreulicherweise recht gut besucht, und wenn die unzuverlässige Witterung nicht im letzten Augenblick auf manches Mitglied einen gewissen Einfluß ausgeübt

hätte, dürfte sich noch mancher Ehemalige aufgerafft haben zum Besuch der Rosenstadt. Es blieb ein Regensonntag. Darum konnte auch aus der geplanten Fahrt nach der Insel Ufenau mit dem neuesten großen Motorschiff nichts werden.

Zur festgesetzten Zeit eröffnete Herr Präsident Meyer-Mayor von Neßlau die Versammlung mit einem warmerzigen Willkommensgruß und leitete gleich auf die Traktanden über, deren erstes die Wahl der Stimmzähler betraf. Herr Webereibetriebsleiter Th. Hefti, Wallenstadt, wurde auserkoren. Dann verlas der Aktuar, Herr J. Egli, Lehrer an der Webschule Wattwil, das Protokoll der Hauptversammlung vom 30. September 1928. Es wurde mit Beifall entgegengenommen und stellte die Verbindung mit der letztjährigen Tagung her. Nun gab Herr Ernst Zimmermann von Bütschwil als Kassier einen Ueberblick über den Stand der Kasse und konstatierte, daß dieselbe nur einen bescheideneren Aktivsaldo ausweisen kann, weil die Durchführung des Fortbildungskurses und die Gratislieferung verschiedener Broschüren größere Ausgaben verursachten. Andererseits sind die Einnahmen kleiner gewesen, weil die Kosten für die Herausgabe der „Mitteilungen über Textilindustrie“ im Jahre 1928 etwas höher waren als die Einkünfte daraus. Es ergab sich ein Defizit, und infolgedessen auch kein Ueberschußanteil für uns. Bei dieser Gelegenheit wurde Herrn Otto Giezendanner als eigentlichem Rechnungsführer der verdiente Dank ausgesprochen und Herrn Zimmermann entlastet. Daran anschließend gab Herr Frohmader gleich noch Auskunft über das Verhältnis der Wattwiler zu den Zürcher Ehemaligen, das ein recht freundliches ist. Der bestehende Vertrag läuft nun weitere drei Jahre.

Der Präsidialbericht des Herrn Meyer erinnerte zunächst auch wieder an den so erfolgreich verlaufenen Fortbildungskurs und sprach die Hoffnung aus, daß möglichst im Herbst 1930 wieder eine ähnliche Veranstaltung ins Auge gefaßt

werde. Das fortgesetzte Wachsen der Mitgliederzahl, 120 mehr in zweieinhalb Jahren, sei ein guter Beweis der Werbetätigkeit des Büros in Wattwil und der Anteilnahme an unseren Bestrebungen. Die Herausgabe der Mitgliederlisten anerkannte Herr Meyer dankbar. Als Mitglied der Webschulkommission hob er die Beschlüsse hervor, welche sich auf die immer reichere Ausstattung der Webschule mit Lehrmitteln, auf den Ankauf eines Lehrerwohnhauses und die Aeufnung des Lehrer-Unterstützungsfonds beziehen. Die unablässige Tätigkeit von Herrn Direktor Frohmader, der Lehrer und Mithelfer, verdankte er im Namen der Vereinigung mit freundlichsten Worten.

Nun folgte der allgemeine Jahresbericht, den Herr Frohmader verfaßt hatte. Er gab ein Bild des erfreulichen Lebens innerhalb der Vereinigung, und weil dieser Bericht gedruckt wird, soll hier nicht näher darauf eingegangen werden. Nachdem die allgemeine Umfrage nicht benützt wurde, setzte eine lebhaft Diskussions ein über Fragen webereitechnischer Natur. Hauptsächlich bezog sie sich aber auf Automaten und Kunstseide, zwei Worte bzw. Begriffe, die den Gedankengang der Webereitechniker in den letzten Jahren vollständig beherrschen. Ueber diese Aussprache konnte man befriedigt und unbefriedigt sein. Auf alle Fälle hat sie gezeigt, daß es gut ist, wenn die zur Behandlung kommenden Fragen vorher festgelegt sind, damit alle Teilnehmer zu ihrem Recht gelangen. Herr Präsident Meyer sprach in seiner urchigen Art den Dank an alle Mitglieder, die zur Tagung gekommen waren, aus und lud noch zu einer Stunde fröhlichen Beisammenseins ein.

So verlief diese Versammlung nicht nur nützlich, sondern auch angenehm.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

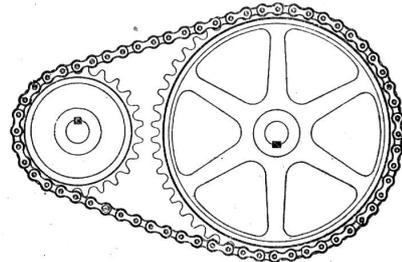
COVENTRY KETTEN-ANTRIEBE

MIT ROLLEN- UND GERÄUSCHLOSEN KETTEN

Vertreter für die Schweiz:

O. L. BORNER, Ingenieur, Schützengasse 29, ZÜRICH 1

3218



Junger, energischer, strebsamer

Vorwerkmeister

für Baumwolle, Anfang 27, ledig, vertraut mit sämtlichem Vorwerk, besitzt auch Kenntnisse in der Trosslerei, sucht wegen Betriebs-Reduzierung, baldigst, wenn möglich auf 1. September a. c. im In- oder Auslande

Vorwerk- oder Trosselmeister-Stelle

Stehe in ungekündigter Stellung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung oder Photo. — Offerten unter **O. F. 1477 Z.** an **Ore'l Fäßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.** 3253

Alfred Hindermann, Zürich 1 Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafar, Schwefel** und andere **Rohstoffe**, sowie **Hilfsprodukte** 2905

Junger, tüchtiger

Webermeister

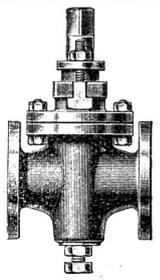
sucht baldmöglichst Stellung in Jacquard-Weberei. Offerten unter Chiffre T. J. 3257 an **Orell Fäßli-Annoncen, Zürich.**

Technischer Direktor

zur selbständigen Leitung einer Seidenweberei in der Türkei gesucht. — Offerten unter Chiffre T. J. 3252 an **Orell Fäßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

WER

auf der Höhe der Zeit sein will, lese auch regelmäßig den Anzeigenteil dieses Blattes.



S & B ARMATUREN 3091
 für Maschinen, Dampfkessel, Gefäße und Rohrleitungen
 (Dampf, Wasser, Gas, Luft, Säuren)
 Manometer, Thermometer, Indikatoren, Sicherheits- und Reduzier-Organе,
 Kondenstöpfe, Hähne und Ventile
 Pumpen, Injektoren, Elevatoren, Wasserstände, Schmier-Apparate usw.
 Jenaer Glasröhren, schmiedeeiserne Flanschen.
Manometer A.-G. Zürich, Stampfenbachstr. 61
 Großes Lager in Zürich, Fabrikation in Seebach

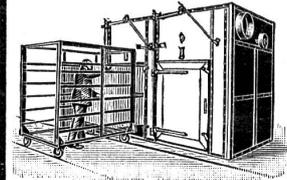
Karl Eckert, Horgen Telephone 346
 Ia. Schaffelle, dicht und kurzhaarig, Katzen und Kanin-
 pelze, Roßhaar-Dämmseile, Zettelkarton, Kartenbind-
 schnüre, Chorfaden Ia. Qualität, sowie alle übrigen
 Bedarfsartikel der Textil-Industrie. 2672

Spälti Söhne & Co 3167
 Elektromechanische
 Werkstätten
 Zürich 127, Hardkurm-
 54, Tel. Sel. 6623
 Vevey 11, Rue Chenavieres
 Tel. 940
 Telegr. Spälti Söhne
 Lieferung, Umlausch, Kauf, Reparatur, Um-u. Neu-
 wickelung von Elektromotoren, Generatoren und
 Transformatoren. Fabrikation von Spezialmoto-
 ren, Transformatoren, Regulierantrieben
 und elektrischen Lichtpausmaschinen.

Billige 3169
Webeblätter
 für Seide, Kunstseide und Baumwolle.
 Nur erstklassiges Material bei sorgfältig-
 ster Verarbeitung. 1 Blatt kostenlos zur
 Verfügung! Versand: zoll-, porto- und
 verpackungsfrei. Geschützte Rispe-
 blätter für Kunstseide aus halbrun-
 den Zähnen. Erbitten Anfrage in Dimen-
 sion und Menge. Referenzen zu Diensten.
Max Lütznner, Haan b. Elberfeld (Rheinl.)
 Gegr. 1889

Die bekannte Marke

 Größte
 und älteste
 Spezialfabrik
 des
 Kontinents
**Wippermann-
 Ketten** Tagesproduktion
 15 000 Meter 3234
 Generalvertretung und Fabriklager:
WILH. PLÜSS, ZÜRICH 6, Scherrstraße 7

700 kg 3149
Wasserverdunstung
 pro Tag

 mit diesem neuen kleinen
Trocken-Apparat
 Patent „TURBO“
 Friedrich Haas, Lennep (Rheinl.)
 Vertreter:
 Dr. Hoigné, Zürich, Münsterhof 14

UNÜBERTROFFENES
VESTIT METALLAG
 ZÜRICH
 DICHUNGSMITTEL
 FÜR DAMPF, FÜR LUFT, FÜR WASSER, FÜR GAS

August Schumacher & Co.
 Fondé 1902 Zürich 4 Fondé 1902
 Badenerstraße 69-73
 Telephone Selnau 61.85
 Telegramme: Aschumach 3185

Warum 3235
 sich noch lange ärgern über die
Hakenschnüre
 an Doppelhub-Jacquard-Maschinen. Ver-
 wenden Sie doch Pat. Hakenschlößli,
 dann sind Collets-Fehler im Stoff beseitigt.
 Die Karabinerhaken sind auch nicht
 mehr nötig und für 2 Platinen nur noch
 1 Schnur. Alle Fein- und Grobstich-
 Maschinen arbeiten mit Pat. Hakenschlößli
 garantiert vorzüglich. Prima Referenzen.
 Verlangen Sie Original-Muster von
 Th. Ryffel-Frel, Meilen (Zürich).

Dessins industriels
 Anfertigung von Nouveautés
 für Seiden-Druck u. -Weberei
 Patronen und Karten jeder Art
 Paris 1900 goldene Medaille

Alt etabliertes
Londoner Seidenhaus
 ist geneigt, sich als Agenten für
 Kunstseide oder auch billigere
 Qualität von Reinseide zu betä-
 tigen. Gut eingeführt, Engros,
 Detail, Fabrikanten, Verschiffung.
 Beste Referenzen. Zuschriften er-
 besten unter strikter Diskretion an
**Z. F. 160, c. o. Deacons Fenchurch-
 avenue, London.** 3216

Patentverkauf
**oder Lizenz-
 abgabe**

Leit und Auskunftsbuch für
Erfinder 3086
 gratis erhältlich bei
JORECO, Forchstr. 114, Zürich

No. 102,717 - Streckwerk für
 Textilvorgespinnste,
 No. 121,543 - Installation pour
 le feutrage de tissus de laine
 et autres.

Schaftmaschinen
20 schäftig
 (System Hermann Schroers, Krefeld),
 6 Stück links, 18 Stück rechts, gebraucht,
 aber gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
 Gefl. Anfragen erbeten unter Chiffre T. J.
 3254 an Orell Füßli-Annoncen, Zürich.

Die Inhaber dieser schweize-
 rischen Patente wünschen mit
 schweizerischen Fabrikanten in
 Verbindung zu treten behufs Ver-
 kaufs ihrer Patente bezw. Ab-
 gabe der Lizenz.

Reflektanten belieben sich um
 weitere Auskunft zu wenden an das
 Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.**,
 Bahnhofstr. 31, Zürich 1. 3256

Vertretungen
Das Sekretariat
der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 verfügt über eine große Zahl von Adressen von Personen und
 Firmen auf den verschiedenen Plätzen, welche die **Vertretung**
von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie,
 Seidenweberei und Seidenwaren-Großhandel, **zu über-**
nehmen wünschen. Anfragen sind an das Sekretariat,
 Tiefenhöfe 7, Zürich, zu richten. 3119

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.

Die weltbekanntesten
Hamel-Maschinen
 für das Zwirnen, Spulen und Weifen
 aller Gespinste

liefern

3195

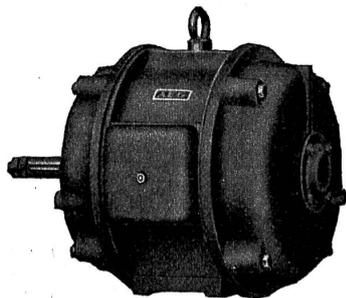
CARL HAMEL
Aktiengesellschaft
 Schönau bei Chemnitz
 (Sachsen)

CARL HAMEL
 Spinn- & Zwirnermaschinen
 Aktiengesellschaft
 Arbon (Schweiz)

Vergessen Sie nicht die
 großen Vorzüge der

3191

**AEG WEBSTUHL-
 MOTOREN**



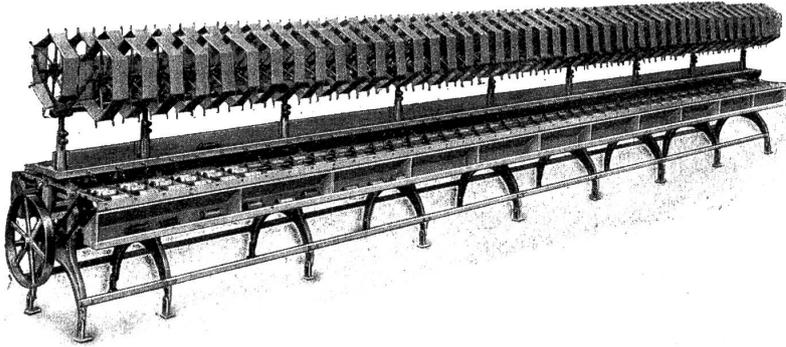
Hoher Wirkungsgrad und Leistungsfaktor. Außergewöhnlich hohes Anzugsmoment bei geringem Anlaufstrom. Kugellager. Niedere Anschaffungskosten.
 Verlangen Sie Offerten von der

AEG
 Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 Zürich, Stampfenbachstraße 12/14

HEINE
ZENTRIFUGEN

GEBR. HEINE, VIERSEN R.H.L.D.
 GRÖSSTE ZENTRIFUGENFABRIK EUROPAS

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.



Hochleistungs-
Windmaschine
für Seide und Kunstseide
Neues Modell

Unsere Spezialitäten:



Seidenwebstühle
Seidenwindmaschinen
Kreuzspulmaschinen für Bandschuß-
spulen mit konischen Enden

Kunstseide-Haspelmaschinen
Hydraulische Stranggarn-
Mercerisier-Maschinen
Stranggarn-Waschmaschinen



Jakob Jaeggli & Cie Maschinenfabrik
Winterthur



SKF

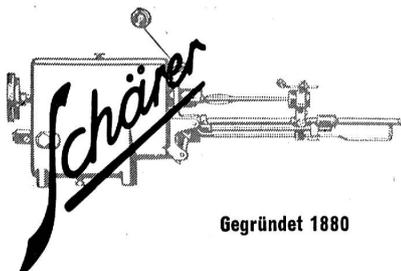
**Kugel- und Rollen-
lager für Umbauten
von Textilmaschinen**

SKF-Kugellager-Transmissionen
SKF-Rollenlager-Spindeln

Unser Fachingenieur besucht Sie kostenlos und unverbindlich. Wir senden Ihnen auch gerne kostenlos unsere aufklärenden Druckschriften.

AKTIENGESELLSCHAFT
SKF KUGELLAGER, ZÜRICH 1
SIHLSTRASSE 1





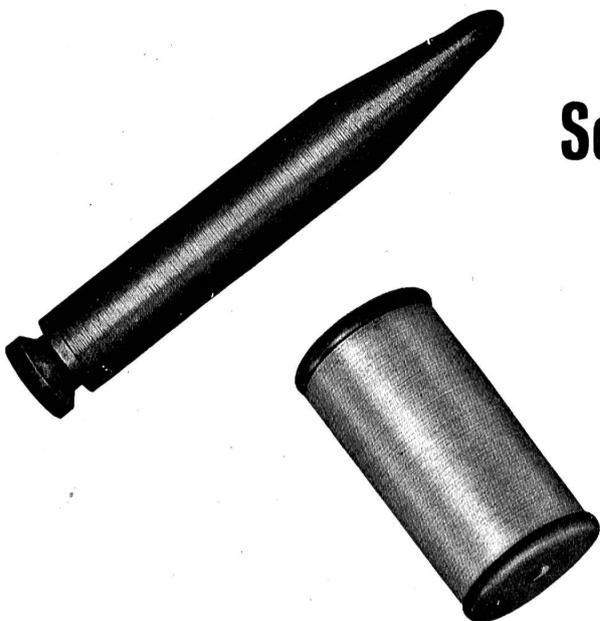
Gegründet 1880

Vollkommenste Spulen

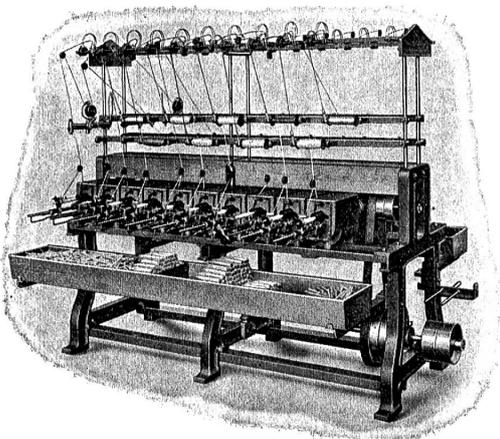
erzielen Sie nur auf einer
erstklassigen Maschine

Schärer Spulmaschinen

sind das Ergebnis jahrzehntelanger Er-
fahrung und entsprechen den höchsten
Anforderungen.



Höchstleistung
Geringe Betriebskosten
Einfache Bedienung



Kreuzschußspulmaschine Mod. CK 155

SPEZIALITÄTEN:

Schußspulmaschinen
Windmaschinen
Flaschenspulmaschinen
Bandspulmaschinen
Verstellbare Winden

Verlangen Sie bitte ausführliche Offerte!
Vorführungen bereitwilligst in unserem
Mustersaal.

SCHÄRER-NUSSBAUMER & CO
TEXTILMASCHINENFABRIK, ERLBACH-ZÜRICH

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

SOCIÉTÉ DE BANQUE SUISSE · SOCIETÀ DI BANCA SVIZZERA
SWISS BANK CORPORATION

ZÜRICH

BASEL, St. Gallen, Genève, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Schaffhausen, LONDON
Biel, Chiasso, Herisau, Le Locle, Nyon, Aigle, Bischofszell, Morges, Les Ponts, Rorschach



Bankgebäude in Zürich

Aktienkapital und Reserven Fr. 209,000,000.-

Gegründet 1872

Der Schweizerische Bankverein ist dank seiner weitverzweigten, auf nationalem und internationalem Gebiet aufs beste ausgebauten Organisation, in der Lage, alle Bankgeschäfte prompt und zu kulantem Bedingungen zu besorgen.



Ihre Geldgeschäfte

werden bei uns
gewissenhaft und diskret
erledigt

Schweizerische Volksbank

Kapital und Reserven Fr. 200 Millionen

Zürich

mit sechs stadtzürcherischen Niederlassungen

60 weitere Stellen in der ganzen Schweiz

SCHWEIZERISCHE
BANKGESELLSCHAFT
UNION DE BANQUES SUISSES

ZÜRICH
WINTERTHUR
ST. GALLEN

AKTIENKAPITAL UND RESERVEN
FRANKEN 130 MILLIONEN

BESORGT ALLE BANKGESCHÄFTE



Hauptsitz: Bahnhofstraße 32

Depositenkassen in Zürich:
Heimplatz, Leonhardsplatz, Industriequartier

AKTIENGESELLSCHAFT

LEU & C^o ZÜRICH

GEGRÜNDET 1755

HANDELS- UND HYPOTHEKENBANK

FILIALE STÄFA

DEPOSITENKASSE RICHTERSWIL

Wir besorgen
prompt und sachgemäß

Bankgeschäfte jeder Art

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Grundkapital und Re-
serven Fr. 97,650,000
Staatsgarantie

**Führung von laufenden Rechnungen
Gewährung von gedeckten Krediten
Inkasso und Diskontierung von Wechseln
Devisentransaktionen**

**Vermittlung von Kapitalanlagen
Ausführung von Börsenaufträgen
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften
Vermietung von Schrankfächern**

Auskunft und Beratung durch den
Hauptsitz in Zürich sowie
sämtliche Filialen und Agenturen

EIDGENÖSSISCHE BANK

(AKTIENGESELLSCHAFT)

BANQUE FÉDÉRALE

(SOCIÉTÉ ANONYME)

HAUPTSITZ IN ZÜRICH

FILIALEN

in Basel, Bern, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, St. Gallen, Vevey

Aktienkapital Fr. 100,000,000

Reserven Fr. 29,500,000

Telegramm-Adresse: Federalbank

Eröffnung von Giro-Konten · Devisen-Operationen · Dokumentar und Rembours-Geschäfte
 Börsen-Aufträge · Coupons-Inkasso · Geldwechsel · Besorgung aller übrigen
 bankgeschäftlichen Transaktionen

**Comptoir d'Escompte de Genève**

Gegründet 1855

GENF, BASEL, LAUSANNE, LEYSIN, NEUCHATEL, VEVEY, ZÜRICH

Aktienkapital und Reserven Fr. 70,000,000

Sitz Zürich

Telegr.-Adr.: Comptoir

Bahnhofstraße 5 und 7

Telephon: Uto 27.70

**Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher
 Transaktionen zu kulantesten Konditionen**

Soieries Stünzi

ZURICH
LYON
NEW YORK

STEHLI & CIE.
ZÜRICH · NEW-YORK

UNSER GESCHÄFTSPRINZIP:

**DAS BESTMÖGLICHE AN QUALITÄT
UND SERVICE**

INDUSTRIE-GESELLSCHAFT FÜR SCHAPPE

BASEL

SOCIÉTÉ INDUSTRIELLE POUR LA SCHAPPE

BÂLE

Aktiengesellschaft

vormals

Baumann älter & Co.

Zürich, Lyon, London

Seidenstoff-Fabrikation

1828-1929

Schweiz, Frankreich, Deutschland

Nouveautés
Jacquardartikel
Unis
Futterstoffe
Krawattenstoffe

TISSUS NOUVEAUTÉ UNIS ET FAÇONNÉS
TOUTES LES ÉTOFFES POUR ROBES
CRAVATES ET MANTEAUX

FABRIQUE DE SOIERIES

W^m SCHROEDER & CO

SOCIÉTÉ ANONYME

ZURICH

FABRIQUE DE SOIERIES

A. BRUNNER & CO

MÄNNEDORF

ZURICH — SUISSE

SOIERIES BRUNNER . NOUVEAUTÉ ET QUALITÉ

TISSUS UNIS ET FAÇONNÉS



TEINT EN PIÈCES
TISSUS POUR CRAVATES
CACHE-NEZ POUR HOMMES



FABRIQUE DE SOIERIES
E. SCHUBIGER & C^{IE}
SOCIÉTÉ ANONYME
UZNACH
(SUISSE)

SOIERIES SCHUBIGER
SOIERIES DE QUALITÉ

CRÊPE DE CHINE · CRÊPE SATIN · CRÊPE GEORGETTE
MOUSSELINES · IMPRESSIONS · TISSUS SOIE ARTIFICIELLE
MARCELINES · DUCHESSES · TAFFETAS

ZÜRRER & CIE.

Seidenstoff-Fabrikation
Hausen a. A.

Hochwertige Crêpe-Artikel
Krawattenstoffe, Fahnenstoffe



SEIDENSTOFFWEBEREIEN

VORMALS

GEBRÜDER NÄF A.G.

ZÜRICH

A

NOUVEAUTÉS

ABRAHAM

BRAUCHBAR &

CIE. ZÜRICH

B

C

SOIERIES

Robt. Schwarzenbach & Co. Thalwil

Mech. Seidenstoffweberei

FABRIKEN:

SCHWEIZ	Robt. Schwarzenbach & Co.	Thalwil (Stammhaus)
FRANKREICH	Robt. Schwarzenbach & Co.	Bourgoin (Isère)
	Robt. Schwarzenbach & Co.	Huningue (Ht.-Rhin)
DEUTSCHLAND	Robt. Schwarzenbach & Co.	Wollmatingen b. Konstanz
	Robt. Schwarzenbach & Co.	Weil-Leopoldshöhe (Baden)
ITALIEN	Flli. Schwarzenbach & Co.	Seveso (Prov. Mailand)
AMERIKA	The Schwarzenbach Huber Co.	Union City, N. J.

VERKAUFSHÄUSER:

ZÜRICH	Robt. Schwarzenbach & Co.	Bahnhofstraße 12
LYON	Robt. Schwarzenbach & Co.	8, Grande Rue des Feuillants
LONDON	Robt. Schwarzenbach & Co.	Aldermanbury 66, 67, E. C. 2
NEW YORK	Schwarzenbach, Huber & Co.	470-478 Fourth Avenue
PARIS	G. Jacquemin	95, Rue Réaumur
BERLIN	Adolf Hain	Charlottenstraße 73, SW. 68

SOIERIES UNIES ET NOUVEAUTÉS IMPRESSIONS

S.J. **BLOCH** SOHN & CO
ZÜRICH
MYTHENSTRASSE 8

GESSNER & COMPANY Ltd. ZURICH

Manufacturers of all kinds of silk piece goods,
artificial silks and mixtures
Tie silks · Umbrella silks

Branches & subsidiary Companies:

GESSNER & CO. A.G., Waldshut, Germany

SOIERIES GESSNER S.A., Lyon

Selling Office: 8 Place des Terreaux

TESSITURA SERICA S.A. G.L. Rovereto, Italy,

Selling Office: Via XX Settembre 15, Como

DUNFERMLINE SILK MILLS Ltd., Dunfermline, Scotland, Selling Office: 18, Cheap-
side, London E. C. 2

JULES LANG & CO.

ZÜRICH, GOTTHARDSTRASSE 21

SOIERIES UNIES ET NOUVEAUTÉS IMPRESSIONS

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G.

Zürich

Peterstr. 20
Talacker 24

Seidenstoffe

glatt, gemustert und bedruckt

Krawattenstoffe

August Schumacher & Co.

Fondé 1902

Zürich 4

Badenerstraße 69-73

Telephon Selnau 61.85

Telegramme: Aschumach

Dessins industriels

Anfertigung v. Nouveautés

f. Seiden-Druck u. -Weberei

Patronen u. Karten jeder Art

Paris 1900 goldene Medaille

Hch. Hegetschweiler

Zürich 2

Bleicherweg 58

Gegründet 1860 :: Telephon Uto 11.53

Rohe und gefärbte Seide

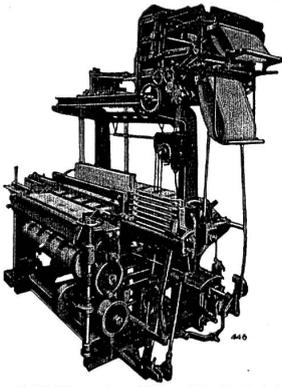
Rohe und gefärbte Seiden-

Abfälle

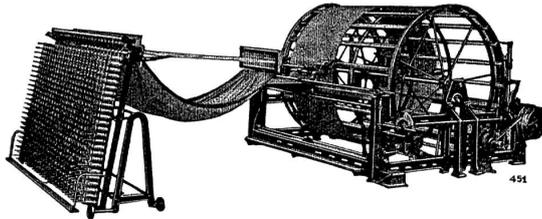
Kunstseide und Kunstseiden-

Abfälle

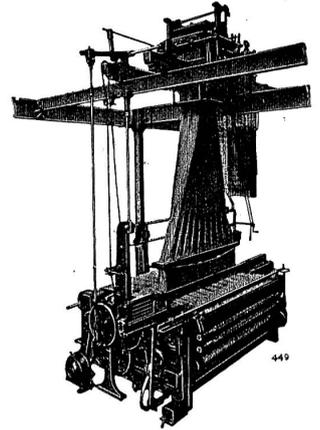
3285



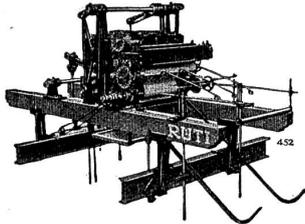
6-schütziger einseitiger Wechselstuhl mit direkter Stoffaufwicklung, Modell SDW/6, kombiniert mit RÜTI-Schaffmaschine



Kombinierte Seidenschner- und Aufbäummaschine, Modell mit großem Haspel



6-schütziger Spezialstuhl für Möbel- und Korsettsstoffe, Modell DWSC, kombiniert mit RÜTI-Jacquardmaschine



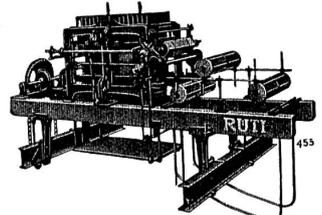
Hoch-, Tief- und Schrägfach-Jacquardmaschine, Modell JFS, mit Stangenantrieb

Die Tatsache,

daß so viele Webstuhlbauer sich an unsere Konstruktionen anlehnen (nach erfolglosen Versuchen, etwas Besseres zu finden), ist eine Erscheinung, die auch den Webstuhlverwender interessieren dürfte, ist sie doch ein neuer und der beste Beweis der Überlegenheit unserer Maschinen, die Ihre Überlegenheit werden kann, wenn Sie es nur wollen!

RÜTI

Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, RÜTI (Zürich)

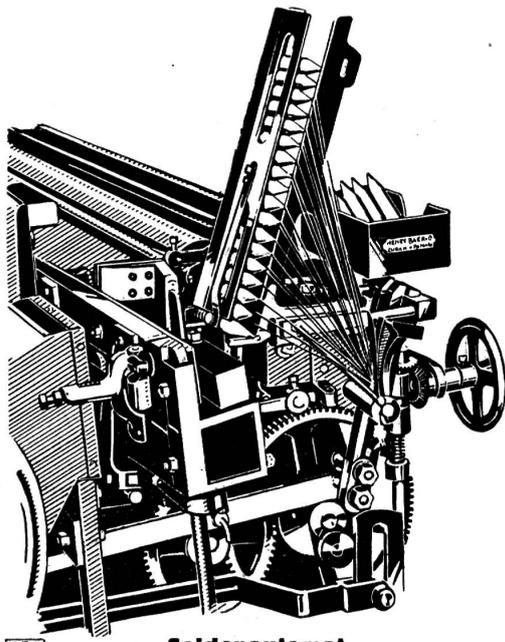


Doppelhub-Jacquardmaschine, Modell JGF, mit Kettenantrieb



Moderne Webereimaschinen und Webstühle für Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide etc. Ein- und mehrschützige Webautomaten. Schaff- und Jacquardmaschinen

WICHTIG! Wer seine Produktion **rasch wirtschaftlich heben** will, läßt seine Webstühle durch unsere mech. **Spulenwechsel-Apparatur** in **Automaten** umwandeln.



3020

H.B.G.

Seidenautomat

Webautomaten für Seide, Schappe, Kunstseide, Baumwolle, Wolle etc.
Weberei-Hilfsmaschinen
Apparate zur Textilien-Prüfung
Präzisions-Instrumente
Permanente Ausstellung

Muster-Weberei



Alle Auskünfte zu Diensten

Henry Baer & Co

Elisabethenstraße Nr. 12 **Zürich** Elisabethenstraße Nr. 12